

Tristram Schandis
Leben
und
Meinungen.

Ταράσσει τὲς Ἀνθρώπους ἔ τὰ Πράγματα,
ἀλλὰ τὰ περὶ τῶν Πρασμάτων, Δοξμάτα.

Zweyter Theil.

Zwote verbesserte Auflage.

Hamburg,
Bey Carl Ernst Bohn,
1776.

Erstlich die

Lehre

von

der

Lehre

der

Lehre

der

Lehre

Tristram Schandis

Leben und Meynungen.

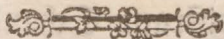
Erstes Kapitel.

Ich hab' ein neues Buch angefangen, das mit ich Raum genug vor mir habe, die Natur der Verlegenheiten zu erklären, in welche mein Oncle Toby durch die vielen Gespräche und Fragen über die Belagerung von Namur, wo er seine Wunde bekam, verwickelt wurde.

Ich muß den Leser erinnern, falls er die Geschichte der Kriege des Königs Williams gelesen, — hat er aber nicht — so benachrichtige ich ihm, daß einer der merkwürdigsten Angriffe während dieser Belagerung der war, den die Engländer und Holländer auf die Spitze der äussersten Contre-escarpe thaten, welche vor dem Nicolasthore liegt, und die grosse Schleuse oder den Wasserbären einschließt, wobey die Engländer dem Ges

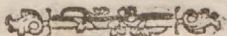
H 2

schütze



schütze von der Contre-Garde und der halben Bastey St. Roch fürchterlich bloß gestellt waren. Der Ausgang dieses hitzigen Angriffs war mit drey Worten der, daß die Holländer auf der Contre-Garde festen Fuß faßten — und daß die Engländer, ungeachtet der Tapferkeit der französischen Officiere, die auf dem Glacis mit dem Degen in der Faust ins Feuer gingen, sich Meister von dem bedeckten Wege vor dem St. Nicolas-Thore machten.

Da dieses die vornehmste Attaque war, wovon mein Oncle Toby vor Namur ein Augenzeuge war — denn die Armee der Belagerer war durch den Zusammenfluß der Maas und Sambre getrennt, und konnte er also nicht allemal sehen, was hier oder dort vorging: — so war mein Oncle Toby gemeiniglich beredter und umständlicher, wenn er davon erzählte; und die häufigen Verlegenheiten, worin er gerieth, entstunden aus den fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die er fand, seine Erzählung deutlich vorzutragen, und solche klare Begriffe von dem Un-



Unterschiede zwischen der Escarpe und Contre-escarpe, — dem Glaciß und bedecktem Wege — dem Halbenmonde und Ravelin zu geben, daß seine Gesellschaft völlig verstünde, was und wovon er spräche.

Schriftsteller selbst fallen zu leicht in den Fehler, diese Kunstwörter zu verwechseln; — es wird Sie also um destoweniger Wunder nehmen, wenn mein Oncle Toby bey seinem Bestreben, sie zu erklären, und allerley Mißverständnissen vorzubeugen, oft seine Zuhörer, oft sich selbst verwirrte.

Die Wahrheit zu gestehn, mußte entweder die Gesellschaft, die mein Vater meinem Oncle zuführte, sehr heilköpfig, oder mein Oncle Toby in einer von seinen besten Erklärungstunden seyn, sonst hielt es schwer, wenn er auch sein Bestes that, seine Rede von allem Mangel der Deutlichkeit ferne zu erhalten.

Was die Erzählung von dieser Affaire meinem Oncle Toby noch verworrner machte, war — daß in der Attaque der Contre-



escarpe vor dem St. Nicolasthore, welche von der Maas bis fast an den Bären ging, — das Terrain mit einer solchen Menge von Gräben, Dämmen, Bächen, Wasserleitungen und Schleusen von allen Seiten coupirt war, und er sich so jämmerlich darinn verirrt und festzustecken kam, daß er sehr oft weder vor- noch rückwärts konnte, um sein Leben zu retten, und sich häufig genöthigt sah, bloß deswegen die ganze Attaque aufzugeben.

Diese verzweifelten Schlappen gingen meinem Oncle mehr im Kopfe herum, als Sie vielleicht denken; und da ihm meines Vaters Gefälligkeit ohn' Unterlaß frische Freunde und frische Trager zuschleppte, — so ward ihm dadurch eine saure Arbeit aufgelegt.

Freylich konnte sich mein Oncle lange bey kaltem Blute erhalten, und so gut, als viele andre, glaub' ich, sich an keiner Mine etwas merken lassen; — Aber das kann ein jeder sich doch leicht vorstellen, daß er, wenn er sich nicht aus dem Raveline herausziehen konnte



Konnte, ohne in den Halbenmond zu gerathen, oder nicht aus dem bedeckten Wege kommen konnte, ohne die Contre-escarpe hinunterzupurzeln, nicht über einen Damm marschiren durfte, ohne Gefahr in den Gräben zu glitschen, sich wohl innerlich ärgern und rappelköpffisch werden mußte. — So wars auch — und diese kleinen und stündlichen Zerrereyen, die dem Manne gering und nichtsbedeutend scheinen mögen, der den Syppocrates nicht gelesen — wer aber den Syppocrates und den Dr. James Mackensie gelesen, und die Wirkungen reiflich überlegt hat, welche Leidenschaften und Affecten auf die Digestion — (warum nicht einer Wunde eben sowohl als einer Mahlzeit) haben — der wird leicht begreifen, was für harte Anfälle und Wettercalender mein Oncle bloß daher schon an seiner Wunde hat ausstehen müssen. (*upon that you only*)

Philosophiren konnte mein Oncle Toby nicht darüber; — es war schon genug, daß ers fühlte, — und nachdem er drey Monate durch die Schmerzen und Leiden davon ausgehalten



hatte, beschloß er, sich 'auf ein' oder die andre Art herauszuhelfen.

Eines Morgens lag er im Bette auf seinem Rücken, — die Schmerzen und die Natur der Wunde an seinem Laßbeine verstatteten ihm keine andre Lage — als ihm der Gedanke einfiel, es würde ein Mittel zu seiner grossen Erleichterung seyn, wenn er so ein Ding kaufen und auf ein Brett kleben könnte, als einen grossen Plan von den Befestigungswerken der Stadt und der Citadelle Namur, mit ihren Gegenden umher. Ich bemerke mit Fleiß seinen Wunsch, die Gegenden zugleich mit der Stadt und Citadelle zu haben, aus der Ursache — weil mein Oncle Toby seine Wunde in einer von den Traversen bekommen hatte, ungefehr dreyßig Ruthen von der Ecke der Trenschee der Spitze der halben Bastey St. Roch gegenüber; — so, daß er sich ziemlich zutraute, er könnte ganz genau eine Nadel auf den Fleck stecken, worauf er stund als ihn der Stein traf.

Alles dieses ging ihm nach Wunsche, und befreyete ihn nicht nur von einer unendlichen Men-

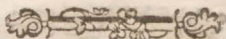


Menge mühseliger Erklärungen, sondern ward auch zuletzt die glückliche Veranlassung, wie Sie hernach lesen werden, wodurch mein Oncle Toby zu seinem Streckenpferde gelangte.

Zweytes Kapitel.

Nichts kann unbesonnener seyn, als wenn man sich einmal in die Unkosten setzt, ein Gastmahl von dieser Art zu geben, und die Sachen so schlecht einrichtet, daß die Herren Kritiker oder die vornehmen Leute von superfeinem Geschmacke, das Maul darüber aufreißen können; und nichts in der Welt kann sie leichter dazu reizen, als wenn man sie nicht dazu bittet, oder, welches sie eben so empfindlich nehmen, wenn man auf seine übrigen Gäste so aufmerksam ist, als ob ein solcher Mann, als ein Kritikus (vom Handwerk) gar nicht am Tische wäre.

— Vor Beydem nehm' ich mich in Acht. Denn, was den ersten Fall betrifft, hab' ich mit Fleiß ein halb Duzend Plätze für sie offen



gelassen; — und in dem andern, begegne ich ihnen mit aller ersinnlichen Höflichkeit. — Meine Herren, ich bin Ihr ganz unterthäniger Diener; ich betheure Ihnen, keine Gesellschaft könnte mir halb so angenehm seyn! — Wahrhaftig, es freuet mich, Sie zu sehen. — Ich bitte nur, erwarten Sie kein Nöthigen, sondern lassen sich ohne Umstände nieder, und thun Sie, als ob Sie zu Hause wären.

Sechs Plätze, sagt' ich, hätt' ich offen gelassen, und um ein Haar breit hätt' ich meine Höflichkeit soweit getrieben, daß ich noch den siebenden für sie geräumt hätte, — und zwar gerade den, worauf ich selbst stehe, — da mir aber ein Kritiker (nicht vom Handwerk sondern von Natur) sagte, daß ich meine Sachen schon gut genug gemacht hätte, so will ich ihn nur gleich besetzen, und will mittlerweile hoffen, daß ich künftigs Jahr werde zu weit mehr Raum Anstalt machen können.

— Wie, in aller Welt! war es möglich, daß Ihr Oncle Toby, der, wie mich dünkt,
ein



ein Officier war, und den Sie uns gar nicht als einen Narren beschrieben haben — doch zu gleicher Zeit ein solcher verworrner Grützkopf und Dummbart von Kerl seyn konnte, als — Seht selbst zu!

So, Herr Kritikus, hätt' ich antworten können; aber ich mag nicht; — es ist nicht die Sprache eines Mannes von Lebensart, — und schickt sich bloß für so einen Mann, der keine genaue und hinlängliche Rechenschaft von Sachen zu geben weiß, oder nicht tief genug in die ersten Ursachen der menschlichen Unwissenheit und Verworrenheit eindringen kann. Ueberdem ist's eine Kenomistenantwort, — und deswegen verwerf' ich sie; denn, ob sie sich gleich für meinen Oncle Toby, als einen Soldaten, vortreflich gepast hätte, — und hätte er sich bey solchen Anfällen nicht daran gewöhnt gehabt, sein Lillabullero zu pfeiffen — so wär' es grade — denn an Herz fehlte's ihm nicht — die Antwort gewesen, die er gegeben hätte. Für mich aber hätte sie sich keines Weges geschickt. Sie sehen so klar als möglich, daß ich schreibe,
be,



be, als ein Mann von vieler Gelehrsamkeit; daß sogar meine Gleichnisse, meine Anspielungen, meine Erklärungen, meine Metaphern sehr gelehrt sind, — und daß ich meinen Charakter gehdrig durchsetzen, und gehdrig abstechend machen muß. Wie würde mirs sonst gehen. Ja, Herr, ich wäre unglücklich! — und eben diesen Augenblick, da ich mich hier hinsetzen will, wo noch ein Kritikus hätte sitzen können, hätte ich Raum für zwey gemacht.

— Deswegen antworte ich also:

Ich bitte Sie, mein Herr, lasen Sie wohl unter allen Büchern, die Sie jemals gelesen haben, ein Buch, welches heißt: Locke's Versuch über den menschlichen Verstand? — Nicht zu schnell geantwortet, ich bitte — denn manche, ich weiß es, führen das Buch an, ohn' es gelesen zu haben, — und manche haben es gelesen und nicht verstanden: — Wenn eins von beyden Ihr Fall seyn sollte, so will ich, da ich doch schreibe um zu lehren, Ihnen in
zwey



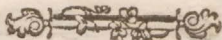
zwey Worten sagen, was es für ein Buch ist — Eine Geschichte. — Eine Geschichte? was? wie? wovon? — Nun, nicht so hastig! Es ist ein Geschichtsbuch, Herr, (das kann es noch der Welt empfehlen) von dem, was in der Seele des Menschen vorgeht; und wenn Sie nur das, und weiter nichts von dem Buche sagen, so versichre ich Sie, werden Sie in einer Gesellschaft von Metaphysikern keine verächtliche Figur machen.

Aber dieß nur nebenher gesagt.

Nun, wenn Sie's wagen wollen einen Gang mit mir zu thun, und in dieser Sache bis auf den Grund zu sehen: so wird sich finden, daß die Ursache der Dunkelheit und Undeutlichkeit im Verstande des Menschen dreyfach ist.

Stumpfe Organe, werthester Herr, zum Ersten: zum Zweyten flache und leichte Eindrücke von den Gegenständen, wenn besagte Organe nicht stumpf sind. Und drittens,

ein



ein Gedächtniß, das einem Siebe gleicht, und nichts von dem halten kann, was hineingethan wird. — Rufen Sie Trienchen, Ihr Kammermädchen herunter, und ich gebe Ihnen meine Kappe mit sammt der Schelle, wenn ich diese Sache nicht so begreiflich mache, daß sogar Trienchen es eben so gut verstehen soll, als Mallebranche. — Wenn Trienchen ihr Brieflein an Robert zusammengeknickt hat, und nun mit ihrer Hand in die Tasche gefahren ist, die sie an ihrer rechten Seite hangen hat; — nehmen Sie dieser Gelegenheit wahr zu bemerken, daß die Organen und Fähigkeiten des Seelenvermögens, Begriffe zu empfangen, durch nichts in der Welt so gut abgebildet und erklärt werden können, als gerade durch das einzige Ding, welches Trienchens Hand sucht. Ein Endchen roth Siegelwachs, mein Herr.

Wenn dieses geschmolzen auf den Brief geträufelt worden, und Trienchen zu lange in der Tasche herum summelt, daß darüber das Wachs hart wird: so nimmt es von ihrem Fingerhute das gewöhnliche Merkmal nicht mehr



mehr an, daß sie sonst hineinzudrücken pflegte. Richtig! Wenn Trienchen nichts anders hat als Nähwachs, oder anders, das zu weich ist, — so mag's den Abdruck zwar annehmen — aber nicht behalten, Trienchen mag so hart drücken, wie es will; und endlich angenommen, das Siegellack sey gut, und der Fingerhut dazu, aber nur obenhin in der Eile aufgedrückt, weil eben ihre Dame klingelt. — In jedem von diesen drey Fällen wird der Eindruck, den der Fingerhut nachgelassen hat, dem Stempel eben so unähnlich seyn, als ein schlichter Heller. *(Kopie von 1800)*

Nun müssen Sie aber wissen, daß keins von diesen Dreyen die wahre Ursache von der Verwirrung in meines Onkel Tobys Erzählung war; und eben deswegen halte ich mich so lange dabey auf, nach Gewohnheit der grossen Physiologen — der Welt zu zeigen, woher sie nicht entstand.

Woher solche entstand, das hab' ich bereits zu verstehn gegeben; und ein Quell sehr ergiebig an Dunkelheiten ist's — und wird's wohl
ewig



ewig bleiben — und das ist, der schwankende Begriff der Worte, welcher den hellesten und grössesten Köpfen schon viele Händel gemacht hat.

Die Wette steht Zehn gegen Eins, (nach Zoylens Whistbuche) ob Sie die Litterarhistorie der vorigen Jahrhunderte gelesen haben; — Ja? — Was für fürchterliche Kriege, beniemset Logomachien, haben sie nicht veranlasset, und mit wie vielem Gall und Dintevergiessen in die Länge gezogen! — Ein gutherziger Mann kann die Erzählungen davon nicht anders, als mit weinenden Augen lesen.

Wenn Du, wackerer Kritikus, alles dieses erwogen, und bey dir selbst überleget hast, wie viel von deinem eignen Wissen, Gesprächen und Unterredungen zuweilen hierdurch, und ganz allein hierdurch, verworren, verwickelt und verzerret ist: — was für ein Getümmel, Getöbe es war, auf den Conciliis über *ἑστία ὑποτασις*; und in den Schulen der Gelehrten über Kraft und über Geist;

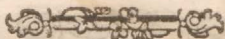


Geist; — über die Essenzen und über die Quintessenzen; — über die Substanzen und über den leeren Raum: — Was für ein Gewirre auf den grössern Schauplätzen über Worte von eben so weniger Meynung und eben so unbestimmter Bedeutung; — Wenn Du das recht betrachtest, wirst Du Dich über meines Oncle Tobys Verlegenheit gar nicht wundern. — Dir entfällt gewiß eine Zähre des Mitleids auf seine Escarpe und Contre-escarpe; — auf sein Glacis und seinen bedeckten Weg, — auf sein Ravelin und seinen Halbenmond, — Ideen wahrens nicht, — beyhm Himmel! — Worte setzten sein Leben in die Schanz.

Drittes Kapitel.

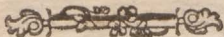
Als mein Oncle, nach seinem Wunsche, einen Plan von Namur erlangt hatte, begann er flugs seinen Fleiß anzustrengen, und mit der grösssten Emsigkeit darüber zu studiren; denn da ihm nichts so sehr am Herzen lag, als seine Genesung, und da seine Genesung, wie Sie gelesen haben, von den Leidenschaften und Affekten seines Gemüths ab-

Tristr. Sch. 2, Th. B hing:



hing: so kam es darauf an, daß er keine Mühe sparte, sich seinen Gegenstand so geläufig zu machen, daß er ohne Gemüthsbe-
wegung davon sprechen könnte.

Nach einer ununterbrochenen, arbeitsamen Anstrengung von vierzehn Tagen, welches, nebenben gemerkt, meines Oncle Tobys Wun-
de am Laßbeine keinen Vortheil that; sah^r er sich durch Hülfe einiger Marginalerklärun-
gen, unter den Füßen des Elephanten, nebst Gobesius Kriegsbaus und Feuerwerkerkunst, übersezt aus dem flämischen, im Stande, seinen Discurs mit ziemlicher Klarheit zu führen; und eh' ers noch zwey volle Monate so getrieben hatte — war er darüber ordent-
lich beredtsam, und konnte nicht nur die At-
taque auf die äussere Contre-escarpe mit grosser Ordnung anführen, sondern — weil er unter der Zeit sich viel tiefer in die Kunst eingelassen hatte, als sein anfänglicher Zweck erforderte — so konnte mein Oncle Toby über die Maas und Sambre setzen, konnte hinaus bis an Daubans Linien, bis an die Abtey Salsines, u. s. w. Diversionen machen,



machen, und von jedem dieser Angriffe seinen Besuchern eine eben so genaue Beschreibung geben, als von der auf St. Nicolasthor, in welcher er die Ehre hatte, seine Wunde zu bekommen.

Allein die Wißbegierde ist wie der Durst nach Reichthümern; jemehr man hat, je mehr will man haben. Je eifriger mein Oncle Toby seinen Plan beguckte, jemehr fand er an der Sache sein Behagen. — Nach eben dem Prozesse und eben der elektrischen Assimilation, wie ich Ihnen gesagt habe, durch welche, wie ich wähne, die Seelen der Natur- und Kunstkenner selbst, durch langes Reiben und Betasten endlich das Glück haben, über und über beliehabet, — begemählbet, beschmetterlinget und begeiget zu werden.

Jemehr mein Oncle Toby aus diesem süßen Quell der Wißenschaft trank, je grösser ward die Heftigkeit und Hitze seines Durstes; dergestalt, daß das erste Jahr seines Krankenslagers noch nicht völlig zu Ende war, als kaum eine befestigte Stadt in Italien oder



Flandern übrig blieb, davon er sich nicht auf ein' oder die andre Art einen Plan zu verschaffen gewußt; und so wie sie ihm in die Hände kamen, las und verglich er sehr sorgfältig damit, die Geschichten ihrer Befestigungen, ihrer Schleifungen, ihrer Verbesserungen, und neuen Werke; welches alles er mit so innigem Fleisse und Vergnügen that, daß er sein selbst, seiner Wunde, seines Krankenlagers und seiner Mahlzeit darüber vergaß.

Im zweyten Jahre kaufte mein Oncle Toby den Kamelli und Cataneo, aus dem Italiänischen übersetzt; ferner, den Stevinus, Marolis, den Chevalier de Ville, Lorini, Coehorn, Sheeter, Comte de Pagan, Marschall Vauban, Mons. Blondel, mit noch fast eben so viel andern Büchern von der Kriegsbaukunst, als man Ritter- und Heldengeschichte beym Don Quichote fand, da der Pfarrer und Balbier seinen Büchervorrath spolirten.

Gegen den Anfang des dritten Jahrs, welches war im August 1699, fand es mein Oncle



Oncle Toby für nöthig, ein wenig von den Gesetzen der Bewegung zu verstehen: — Und da er fürs Beste hielt, seine Kenntniß aus der ersten Quelle zu schöpfen: so begann er mit dem N. Tartaglia, der, wie es scheint, der erste Mann war, der den Irrthum aufdeckte, daß eine Kanonenkugel alles Unheil in der Richtung einer geraden Linie anrichtete. — N. Tartaglia bewies meinem Oncle, daß das eine Unmöglichkeit sey.

— Endlos ist das Suchen nach Wahrheit.

Kaum war mein Oncle Toby überzeugt, welchen Weg die Kanonenkugel nicht nähme, so ward er unvermerkt weiter geführt, und nahm sich in seinem Sinne vor, zu forscher und auszufinden, welchen Weg die Kugel nähme. Des Endes war er genöthigt, von vorne mit dem alten Maltus zu beginnen; und studirte er ihn andächtiglich. — Darauf schritt er zum Galileo und Torricellius, worinn er, nach gewissen unumstößlich festgesetzten Regeln der Geometrie, fand, ihre genaue Bahn sey eine Pyrabola oder viel-



mehr *Hyperbola*; — und der *Parameter* oder *Latus rectum* des Kegelschnitts besagter Bahn, verhalte sich gegen die Quantität und ganze Summe der geraden Linie, wie die ganze Linie gegen den *Sinus* des *Incidentwinkels*, den die Büchse der Kanone mit der *Horizontalfläche* macht, zweymal in sich addirt; — und der *Semiparameter* — halt, lieber Onkel Toby, halt! — setze keinen Fuß weiter auf diesem dornigten und verwachsenen Steige! — Schwer und mühsam sind die Schritte! — Schwer und mühsam ist's, aus diesem Irrgarten herauszufinden! Schwer und mühsam sind die Arbeiten, welche Dir die Nachjagung dieses bezaubernden Schatzenbildes, Wissen, über den Hals ziehn wird. — O mein Onkel fliehe! fliehe! — flieh vor ihm, wie vor einer Schlange. — Kannst Du es verantworten, guter, ehrlicher Mann, daß Du mit Deiner Wunde am Latzbeine ganze Nächte aufsitzeest, und Dein Blut durch Nachtwachen in heftige Gährung setzeest? Ach, ach! es wird Deine Zufälle verschlimmern, — Deine Ausdünstungen hemmen, — Deine Lebensgeister verdampfen, —
die



Die Kräfte Deines Körpers schwächen —
Deine innere Lebensäfte vertrocknen, — es wird
Dich um den ofaen Leib bringen, Deine Ge-
sundheit untergraben — und alle Gebrechen
des Alters schnell über Dich herführen. — O
mein Ducle! mein Ducle Toby!

Viertes Kapitel.

Ich gäbe keinen schlichten Pfennig für des
Mannes Einsicht ins Schriftstellerge-
werbe, der das nicht versteht, — daß die
beste ungeschmückte Erzählung von der Welt,
dicht an die letzte feurige Apostrophe an mei-
nen Ducle Toby gehängt — dem Gaumen
des Leser schaal und Kau zugleich vorgekom-
men seyn würde; — deswegen auch machte
ich geschwinde dem Kapitel ein Ende — ob
ich gleich mitten in meiner Geschichte war.

— Schriftsteller von meinem Schlage ha-
ben Ein Principium mit den Mahlern ge-
mein. — Wo durch eine genaue Aehnlich-
keit unser Bildniß weniger gefallen möchte,
wählen wir das kleinste Uebel; und halten es
fogar für verzeihlicher, wider die Wahrheit

Prof. Luvkov in Leipzig



zu verstoßen, als gegen die Schönheit. — Das ist zu verstehen, alles mit Maassen. Doch dem Dinge gute Weile! — da die Vergleichung mehr gemacht ist, daß sich die Apostrophe unterdessen abfühlen könne, als sonst warum — so ist es in allem andern Verstande sehr auffermesentlich, ob sie der Leser billige oder nicht.

Als mein Oncle gegen Ende des dritten Jahres merkte, daß der Parameter und Semiparameter des Kegelschnitts seine Wunde böse machten, warf er das Studium der Gesetze der Bewegung mit einer Art von Verdruß an die Seite, und legt sich bloß auf den praktischen Theil der Kriegsbaukunst. Das Vergnügen daran, überströmte ihn, gleich einer zurückgehaltenen Quelle, mit verdoppelten Kräften.

In diesem Jahre war es, daß mein On-
 cle anfing, die unausgesetzte Gewohnheit zu
 vernachlässigen, täglich reine Wäsche anzule-
 gen. — Seinen Balbier ungebraucht weg-
 gehn zu lassen — und seinem Wundarzte
 kaum



kaum so viel Zeit zu gönnen, daß er seine Wunde verbinden konnte, um die er sich so wenig bekümmerte, daß er ihn unter Siebenmalen wenn er ihn verband nicht Einmal fragte, wie es sich damit anliesse. Als, siehe! plötzlich, — denn die Veränderung war schnell, wie der Blitz, — er anfang, herzlich nach seiner Genesung zu seufzen; — sich gegen meinen Vater beklagte; mit dem Wundarzt unzufrieden wurde. — Und eines Morgens, als er ihn auf der Treppe kommen hörte, schlug er seine Bücher zu, und warf seine Instrumente beyseite, um ihm über die Verzögerung der Kur den Text zu lesen, welche, wie er zu ihm sagte, doch wohl in der Zeit hätte gewiß zu Stande gebracht werden können. — Er sagte viel von dem Elende, das er ausgestanden hätte, und von dem Verdruße seiner vierjährigen melancholischen Gefangenschaft; — hinzufügend, wenns nicht noch das freundliche Gesicht, und die liebevolle Aufmunterung des Besten unter allen Brüdern gethan hätte, so wäre er längst unter seinen Trübsalen erlegen. — Mein Vater war dabey. Meines Oncle Tobys Beredsam-



feit brachte ihm Thränen in die Augen; —
 sie war unerwartet. — Mein Oncle Toby
 war von Natur nicht beredter Lippen. —
 Desto grösser war die Wirkung. — Der
 Wundarzt ward ganz betreten; — Nicht,
 als ob für diese und noch grössere Zeichen der
 Ungeduld keine Gründe vorhanden gewesen,
 sondern — es war ihm ebenfalls unerwar-
 tet. In den vier Jahren da er zu ihm ge-
 gangen, hatte er gar nichts dergleichen in
 meines Oncle Tobys Betragen gemerkt; —
 niemals war ihm ein einziges unglimpfliches
 oder mißvergnügetes Wort entfallen. Er
 war bis dahin beständig lauter Geduld, —
 lauter Folgsamkeit.

— Zuweilen verlieren wir das Recht zu
 klagen, wenn wir desselben ^{forbearing it} müßig gehn. —
 Noch öfter aber werden unsre Klagen dadurch
 nachdrücklicher. — Der Wundarzt stund bes-
 stürzt; — und wards noch mehr, als er
 hörte, daß mein Onkel Toby fortfuhr und
 ausdrücklich darauf bestund, er solle die Wun-
 de gleich zuheilen — oder er schickte zu Mon-
 sieur Ronjat, des König ersten Wundarzte,
 wo er nicht wollte.

Das



Das Verlangen nach Leben und Gesundheit ist dem Menschen in seine Natur gepflanzt. — Die Liebe zur Freyheit im Handeln und Seyn,² ist eine damit verschwisterte Leidenschaft. Diese hatte mein Oncle Toby mit seinen Nebenmenschen gemein; und das Eine oder die Andre wäre allein schon hinreichend gewesen, seinen ernstlichen Wunsch, zur Gesundheit und ins Freye zu gelangen, daraus zu erklären; — ich hab's Ihnen aber schon vorher gesagt, daß in unsrer Familie nichts auf die gewöhnliche Art zugeht; — und aus der Zeit und der Art, worinn sich der ernstliche Wunsch in dem gegenwärtigen Falle äußerte, wird der scharfsichtige Leser die Vermuthung schöpfen, daß dazu eine andre Ursache, oder ein andrer Haken, in meines Oncle Tobys Kopfe vorhanden seyn müssen. — So wars; und es ist der Zweck des nächsten Kapitels, ans Licht zu bringen, was für eine Ursache, oder ein Haken das war. Ich gestehe, wenn das geschehn ist, wird es Zeit werden, nach dem Camin im Wohnzimmer zurückzukehren, woselbst wir meinen Oncle Toby mitten in seiner Phrasis haben stecken lassen.

Fünf.

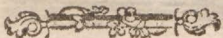


Fünftes Kapitel.

Wenn sich ein Mensch einer herrschenden Leidenschaft überläßt, — oder, mit andern Worten, wenn sein Steckenpferd hartmäulig wird — So, adeh kalte Vernunft und liebe Klugheit!

Meines Oncle Tobys Wunde war beynahe geheilt, und sobald als sich der Wundarzt von seinem Erstaunen erholt hatte, und zu Worten kommen konnte, sagt' er ihm, sie begönne eben, sich zu schliessen, und wenn sich keine neue Ausplitterung zeigte, wozu kein Schein vorhanden: — so würde sie in fünf oder sechs Wochen trocken und heil seyn. Zwölf Stunden vorher würde der Klang so vieler Olympiaden eine Idee von kürzerer Dauer in meines Oncle Tobys Seele gebracht haben. — Die Succession seiner Ideen war nunmehr schnell, — er kochte vor Ungeduld, seinen Vorsatz auszuführen; — und also, ohne eine lebendige Seele weiter um Rath zu fragen, — welches ich, beyhergesagt, für Recht halte, wenn man einmal fest willens ist, von keiner Seele Rath anzunehmen, —

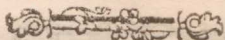
bes



befahl er seinem Bedienten Trim unter vier Augen, ein Bündel Carpie und Binden zusammen zu packen, und eine Kutsche mit Bierren zu bestellen, die den Tag genau um zwölf Uhr vor der Thüre seyn mußte, um welche Zeit, wie er wußte, mein Vater an der Börse seyn würde. — So, nachdem er eine Banknote an den Wundarzt für Mühe, und einen Brief mit dem zärtlichsten Danke an meinen Vater, für die seinige, auf dem Tische zurückgelassen, packte er seine Charten und Plane, seine Bücher von der Kriegsbaufunst, seine Instrumente u. s. w. zusammen, und mit Hülfe einer Krücke an der einen Seite, und Trim auf der andern — stieg er zu Wagen und fort nach Schandyzall.

Der Grund, oder vielmehr die Grille, ^{3/4} ^{reise} welche diese schnelle Auswanderung veranlaßte, ^{17...} war wie folget:

Der Tisch in meines Oncles Tobys Zimmer, an welchem er den Abend vorher, ehe sich diese Veränderung zutrug, mit seinen Grundrissen u. s. w. um sich her, saß, war ein wenig



nig zu klein für die Menge von groß und kleinen Werkzeugen der Wissenschaft, welche gemeiniglich darauf durch einander lagen. — Da begegnete ihm nun der Zufall, daß er, indem er die Hand nach seiner Schnupftobacksdose ausstreckte, seinen Zirkel an die Erde warf, und indem er sich bückte, ihn aufzuheben, mit dem Ärmel sein Westeck und die Lichtscheeren dazu herunter wischte, — und der Würfel war ihm auf Einmal so unglücklich, daß, durch sein Bestreben die Lichtscheeren aufzufangen, er den Mons. Blondel von Tische warf, und den Comte de Pagan oben darauf.

Für einen Mann, lahm wie mein Oncle Toby, war's vergebens darauf zu denken, alle diese Uebel selbst zu heben. — Er klingelte seinem Bedienten Trim. — Trim, sagte mein Oncle Toby, seh' Er einmal, was ich da für eine Patsche gemacht habe. — Ich muß das Ding besser eingerichtet haben, Trim. — Kann Er nicht mein Lineal nehmen und die Länge und Breite dieses Tisches messen, und dann hingehn und einen bestellen,
 der



der noch einmal so groß ist? — Ja, 'N Gnaden, antwortete Trim, und machte seinen Bückling; — aber ich hoffe, 'N Gnaden, soll'n bald so g'sund seyn, daß Sie nach Ihrem Landgute reisen können, dort — da 'N Gnaden so groß Gefallen am Fortifikationswesen haben, könnten wir die Sache ganz schmuck einrichten.

Hier muß ich Ihnen Nachricht geben, daß dieser Bediente meines Oncle Toby, der alenthalben Trim genannt wurde, unter meines Oncles eigener Compagnie Korporal gewesen war. — Sein wahrer Name hieß James Butler, da er aber einmal im Regimente den Zunamen Trim weg bekommen hatte, so nannte ihn mein Oncle Toby auch beständig dabey, oder er mußte eben nach seiner Art recht böse seyn.

Der arme Kerl war zum Dienste untüchtig, wegen einer Wunde von einer Musketenkugel am linken Kniee, die er in der Landener Battaille, zwey Jahr vor der Affaire bey Ramur, bekommen hatte. — Und weil der
Kerl



Kerl im Regimente sehr wohl gelitten, und sonst wohl gewandt war, so nahm ihn mein Oncle zu sich, als Bedienten, und trafs mit ihm vortreflich; denn er wartete meinem Oncle im Felde und in den Winterquartieren auf, als Diener, Stallknecht, Balbier, Koch, Schneider und Krankenwärter; und er wartete und pflegte sein wirklich von Anfang bis Ende mit grosser Treue und Ergebenheit.

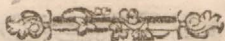
Mein Oncle Toby liebte den Menschen auch wieder, und was ihn noch mehr an ihn gewöhnten, war die Gleichheit ihrer Kenntnisse. Denn Korporal Trim (bey dem Namen werd' ich ihn ins Künftige immer nennen,) hatte durch ein vierjähriges Anhören der Gespräche seines Herrn von befestigten Städten, und durch den Vortheil, daß er beständig in seines Herrn Plane, Grundrisse u. s. w. sehen und gucken konnte — nicht einmal mitgerechnet, was er als Leibdiener von der steckenpferdischen Materie an sich ziehn mußte, wenn er auch an und für sich selbst dieser Reiterrey nicht ergeben gewesen —
nicht



nicht wenige Kenntniß von der Wissenschaft erworben; und die Köchin und das Kammermädchen stunden in der Meynung, daß er wohl eben so gut eine Festung bestürmen könnte, als sein Herr.

Ich habe nur noch einen Pinselzug an Corporal Trims Charakter zu thun, — und das ist der einzige dunkle Schatten darinn. — Der Kerl mochte gerne seinen Senf mit wozu geben; — oder vielmehr sich selbst sprechen hören. Sein Betragen indessen war dabey so ehrerbietig, daß es leicht war, ihm beym Stillschweigen zu erhalten, wenn Sie ihn einmal darinn hatten; war aber seine Zunge einmal im Gange — so war kein Aufhalten; — sie lief immer fort; — die ewigen Euer Gnadens, welche er einslickte, und sein unterthäniges Bezeigen, sprachen so stark für seine Beredsamkeit, daß er Ihnen wohl überlästig — Sie ihm aber nicht böse werden konnten. Meinem Oncle Toby begegnete das Eine oder Andre sehr selten, — oder wenigstens veranlaßte dieser Fehler keine Spaltung unter ihnen. Wie gesagt, mein

Tristr. Sch. 2. Th. E Dnc



Duclie liebte den Menschen; und überdem, daß er beständig einen Bedienten, als einen ärmern Freund betrachtete — konnt' ers nicht übers Herz bringen, ihm das Maul zu verbieten. So sah Korporal Trim aus.

Wenn 'ch mich unterstehn dürfte, fuhr Trim fort, R Gnaden einen guten Rath zu geben, und meine Meynung zu sagen. — Das darf Er, Trim, sagte mein Duclie Lobn; — sprech' Er — sag' Er, was Er von der Sache denkt, ohne Furcht, guter Trim. Gut dem, versetzte Trim (und ließ nicht dabey die Ohren hängen, und krauete auch nicht in den Haaren, wie ein Bauerlinnuel, sondern) strich sich die Haar von der Stirne zurück, und stand risch, wie vor seinem Kott. — Ich meyne, sagte Korporal Trim, und setzte den linken Fuß, welches der lahme war, ein wenig vorwärts, und zeigte mit der ofnen Hand nach einem Grundriße von Dänkirchen, der mit Nadeln an der Tapete gesteckt war, — ich meyne, sagte Korporal Trim, ohn' Eur Gnaden ins Commando zu fallen, — daß die



die Kavalins da, Pasteyen, Cartinen, und Hornwerke nur ein armselig, jämmerlich Stück Klitterwerk aufn Papiere ist, gegen das, was Eur Gnaden und ich draus machen könnt'n, wenn wir so für uns aufn Lande wär'n und hätten nur ein viertel Morgen und ein halb Terreng, darmit wir mach'n könnten was wir wollten. Der Sommer ist vor der Thür, fuhr Trim fort, 'R Gnaden könnten darbey sitzen und geben mir die Prografie — (Ichnographie, muß Er sagen, fiel ihm mein Oncle ein) — von der Stadt oder Citerdell, wofür 'R Gnaden gern sitzen möchten, — und auf der Glazi, die ich selbst gemacht habe, sollen mich 'R Gnaden harkebusiern lassen, wenn ichs nicht fortifiziere, so gut als 's Eur Gnaden wünschen mögen. — O das könnt' Er wohl, sagte mein Oncle. — Denn wenn 'R Gnaden, fuhr der Korporal fort, mir nur das Polygone mit allen Spitzen und Linien angeben können — das kann ich recht gut, sagte mein Oncle — so wollt 'ch mit der Bossel anfangen, und wenn 'R Gnaden mir die gehörige Tiefe und Breite geben könnten —



auf ein Haar kann ich das, sagte mein On-
 cle — so wollte ich die Erd' nach dieser
 Hand, gegen die Stadt zu aufwerfen, und
 machte drauß die Scharpe — und nach jener
 Hand gegens Fels zu, zur Cunterschar-
 pe. — Ganz richtig, Trim, sagte mein
 Oncle Toby. — Und wenn 'chs ausgetieft
 hätt, wies seyn sollte, so wollt' 'ch mit Eur
 Gnaden Wohlnehmen, die Glazie überlegen,
 wie die feinsten Festungen in Flandern, mit
 Grassoden; wie 'R Gnaden wissen, daß sie
 seyn sollten, — und die Wälle und Parez-
 petts wollt' ich auch mit Sodden machen. —
 Die besten Ingenieurs nennen es Wasen oder
 Rasen, Trim, sagte mein Oncle Toby. —
 Sodden, Wasen oder Rasen, das will nicht
 viel thun, versetzte Trim, 'R Gnaden wis-
 sen, sie sind zehnmal ^{einmal} besser dazu, als Sand
 oder Mauersteine. — Ich weiß es, in gewis-
 sen Fällen sind sie's, — sagte mein Oncle
 Toby, und nickte mit dem Kopfe; — denn
 eine Kanonenkugel geht durch die Rasen gra-
 de durch, ohne daß sie ^{Wirk (nichts)} Kummer mit nimmt
 wodurch der Graben verschüttet werden kann,
 (wie es vor dem St. Nicolasthore ging) und



und man desto leichter überkommen kann.

„Ihre Gnaden verstehn diese Dinge besser, versetzte Korporal Trim, als alle Offiziers ins Königs Diensten. — Wollen nur Ihre Gnaden das Tischbestellen gut seyn lassen, und mich mit sich aufs Land nehmen, ich wollt' unter Eur Gnaden Anführung arbeiten, als ein Pferd, und Sie Fortifikations machen, sie sollten so lecker außsehen, wie ein Butterkuchen, mit allen ihren Battrien, Sappen, Graben und Pallisaden, daß zwanzig Meilen rund um die Leute sichs nicht verdriessen lassen sollten, herzureisen und 's zu besehen.

Mein Oncle Toby ward im Gesicht so roth wie ein Scharlach, so wie Trim fortfuhr; — es war aber nicht aus bösem Gewissen, daß er roth ward; noch aus Bescheidenheit, — oder Aerger; es war ein freudigs Errothen; — Korporal Trims Projekt und Beschreibung trieb ihm das Blut zu Kopfe. — Trim, sagte mein Oncle Toby, Er hat genug gesagt. — Wir könnten an eben



den Tag in Campagne gehn, fuhr Trim fort, wenn unsere Völker und die Allgärten ins Feld rücken, und eben so geschwind Stadt vor Stadt einnehmen und demolliren, als — Trim, sprach mein Oncle Toby, sag' Er nichts mehr. — A Gnaden, sprach Trim immer weiter, könnt'n in Ihren Lehustul sitzen (indem er darauf zeigte) bey dem schönen Wetter, und gäben Ihr' Ordres, und so wollt' ich — Nichts mehr, Trim, rief mein Oncle Toby; — Noch dazu wärs vor A Gnaden nicht allein Vergnügen und guter Zeitvertreib — sondern gute frische Luft, gute Bewegung und gute Gesundheit obendrein, — und Eur Gnaden Bunde würd' in einem Monat zu seyn. — Er hat genug gesagt, Trim, ruft mein Oncle Toby (und griff dabey in seine Beinkleidertasche) — Sein Projekt gefällt mir recht sehr gut. — Und wenn A Gnaden erlauben, so will'ch stehendes Fußes hingehn, und einen Pionierspaden kaufen, den wir mitnehmen, und will eine Schaufel bestellen und eine Spitzhacke, und ein Paar — Still, still, Trim, sagte mein Oncle Toby, sprang auf ein Bein, ganz von Entzücken



füßen überwältigt, — drückte ein Goldstück
in Trims Hand, und sprach, sag' Er kein
Wort weiter, lieber Bursche, sondern geh'
Er den Augenblick hinunter, daß ich gleich
mein Abendessen bekomme.

Trim lief hinunter und brachte seinem
Horn das Essen. — Aber da stand's. —
Trims Operationsplan lief meinem Oncle
Toby so im Kopfe herum, daß er niches da
von kosten konnte. Trim, sagte mein On-
cle, bring' Er mich zu Bett. — Es war
auch nichts. — Korporal Trims Beschrei-
bung hatte seine Imagination erhitzt. —
Mein Oncle Toby konnte kein Auge zuthun.
— Je mehr er sie betrachtete, je bezaubern-
der kam ihm die Scene vor. — Und zwei
volle Stunden vor Tagesanbruch schon hatte
er seine endliche Entschliessung gefaßt, und
den ganzen Plan zu seinem und Korporal
Trims Abmarsche ins Reine gebracht.

Mein Oncle Toby hatte ein eignes kleines
hübsches Landhaus, in dem Dorfe wo die
Schandschen Güter lagen, das hatte ihm



ein alter Oncle vermacht und soviel Ländereyen dabey, die jährlich fünfhundert Reichsthaler Pacht trugen. Von hintem stieß ein Küchengarten an dies Haus, von ungesehr einem halben Morgenlandes, und hinter dem Garten, und durch eine hohe Tarushecke davon getrennt, war ein grüner Spielplatz, der ungesehr soviel Grundmaasse enthielt, als Korporal Trim wünschte; — so daß, als Trim die Worte sagte, „und hätt'n nur ein „viertel Morgen und ein halb Terreng, dar „mit wir mach'n könnten was wir wollten,“ sich dieser leibhafte grüne Bosselplatz auf einmal darstellte, und im Huy auf der Retina meines Oncles seiner Phantasie vortreflich gemahlt erschien; — und das war die physische Ursach, die ihm die Farbe verändern ließ, oder wenigstens seine Gesichtsröthe zu dem ungemäßigten Grade trieb, wovon ich sprach.

Niemals kann ein Liebhaber nach seiner theuren Geliebten mit mehr Hitze und größrer Erwartung Courier reiten, oder fahren, als mein Oncle that, um dieses liebe Ding so für sich allein zu genießen. — Ich sage, so für



für sich allein; — denn es war abgesondert vom Hause durch eine hohe Tarushecke, wie ich Ihnen schon gesagt, und an den drey andern Seiten war es vor dem Gesicht der Sterblichen mit dickem grünen wildverwachsenen Gebüsch gedeckt; so, daß der Gedanke, nicht gesehen zu werden, kein geringes zu der Hoffnung des Vergnügens beynrug, das sich mein Oncle Toby in seinem Gemüthe vorbildete. — Eitler Gedanke! Es mag noch so dicht bewachsen seyn — noch so einsam scheinen — zu hoffen, liebster Oncle Toby, ein Ding zu genießen, das einen ganzen viertel Morgen und ein halb Grund und Boden begreift, — und doch nicht bekannt werden soll!

Wie mein Oncle Toby und Korporal Trim diese Sache angriffen, nebst der Geschichte ihrer Feldzüge, welche gar nicht leer an Begebenheiten waren, — kann ein ganz interessante Nebenhandlung abgeben, die mit der Haupthandlung dieses Drama fortläuft. — Jetzt muß der Vorhang fallen, — der Schauplatz verwandelt sich in das Wohnzimmer mit dem Kaminfeuer.



Sechstes Kapitel. 1767

— Was mögen sie vorhaben? sagte mein Vater. — Ich denke, antwortete mein Oncle Toby, — wobey er, wie ich Ihnen sagte, die Pfeife aus dem Munde nahm, und die Asche ausklopfte, wie er die Phrasis anfang; — Ich denke, antwortete er, es wäre wohl gut, Bruder, wenn wir klingelten.

— Hör, Obadiah, was heißt das Gepoltere über unserm Kopfe? fragte mein Vater; — mein Bruder und ich können kaum hören, was wir sprechen.

Herr, antwortete Obadiah, und beugte seine linke Schulter vor, Madam ist ganz übel geworden. Und was hat Susanna da im Garten zu rennen, als wenn ein halb Duzend Ehrenräuber hinter ihr wären? — Herr, sie rennt den kürzesten Weg, versetzte Obadiah, die alte Bademutter zu holen. — So sattelt ein Pferd, sagte mein Vater, und reitet geschwind zum Doktor Slop, dem Accoucheur, wir lassen ihn alle grüssen, und



und sagt ihm, daß Madame in Kindesnöthen ist — und daß ich ihn bitten lasse, er möchte gleich mit Euch kommen.

Es ist sehr närrisch, sagte mein Vater zu meinem Oncle Toby, als Obadiah die Thüre zugemacht — da wir einen so erfahrenen Geburtshelfer, als Doktor Slop, so ganz in der Nähe haben, — daß meine Frau bis auf den letzten Augenblick auf ihrer eigensinnigen Grille bestehn, und das Leben ihres Kindes, das schon sein Theil Leiden gehabt hat, der Unwissenheit eines alten Weibes anvertrauen muß. — Und nicht allein das Leben meines Kindes, Bruder, — sondern ihr eignes, und denn das Leben aller der Kinder dazu, die ich hernach vielleicht noch hätte mit ihr haben können.

Es kann seyn, Bruder, versetzte mein Oncle Toby, daß sie's thut, um die Unkosten zu sparen. Ein Endchen Licht lieber! — erwiederte mein Vater, — der Doktor muß sein Geld haben, er thue was dafür oder nicht — wo nicht noch mehr, um ihn bey
guter



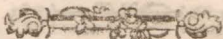
guter Laune zu erhalten. — Denn kanns wohl aus keiner Ursach in der weiten Welt seyn, sagte mein Oncle Toby in der Arglosigkeit seines Herzens — als aus Schamhaftigkeit. — Vielleicht schämte sich meine Schwester, fuhr er fort, käm' ihr eine Mannsperson zu nah an***. Ich will nicht sagen, ob mein Oncle seine Phrasis geschlossen hatte, oder nicht; — desto besser für ihn, daß man glaubt, er habe seinen Punkt gemacht, — denn nach meiner Meynung hätte er kein einziges Wort hinzusetzen können, um sie zierlicher zu machen.

Hatte hingegen, mein Oncle Toby, die Periode nicht ganz zu Ende gebracht: so hat die Welt dem Umstande, daß meines Vaters Tobackspfeife plötzlich zerbrach, eins der nettesten Exempel von der zierlichen Figur in der Redekunst zu danken, welche die Rhetoriker *Aposiopesis* nennen. — Hilf Himmel! wie genau kommt es nicht auf das *Poco più* und das *Poco meno* der italiänischen Artisten, — auf das unmerkliche Mehr oder Weniger an, die wahre Schönheitslinie, sowohl in
einer



einer Periode, als in einer Statue zu treffen! Wie kann doch der geringste Zug des Griffels, des Pinsels, der Feder, des Violinbogens, & cætera, — diese wahre sanfte Ründung geben, welche das wahre Vergnügen erregt! — O meine lieben Landsmänner! — seyd sorgfältig! — seyd behutsam mit Eurer Zunge; und niemals, o niemals laßt es Euch aus dem Sinne kommen, an was für kleinen Partikeln Eure Beredsamkeit hängt und Euer Ruhm.

— „Meine Schwester schämte sich viel leicht, sagte meine Oncle Toby, kam' ihr eine Mannsperson zu nah an ***.“ Diese Sternchen gemacht, — und es ist eine Apollipelis. — Die Sternchen weggenommen und dafür geschrieben das Gefäß — Zote wirds. Streicht man das Gefäß aus und setzt dafür den bedeckten Weg, — so wirds eine Metapher; und, da meinem Oncle Toby das Fortificationswesen so sehr im Kopfe lag. so getrau' ich mir zu sagen, hätte man ihn noch ein Wort zu der Phrasis setzen lassen, — so wars das Wort,



Ob das aber geschehn, oder nicht geschehn; — oder ob mein Vater seine Tobackspfeife in dem kritischen Augenblicke von ungefahr oder aus Unwillen zerbrach, — wird sich zu rechter Zeit ausweisen.

Siebendes Kapitel.

Sogleich mein Vater eigentlich ein guter Naturkundiger war; — so war er doch auch so Etwas von einem Moralisten dabey; und deswegen hätt' er, als ein solcher, da seine Pfeife in der Mitte entzweybrach — beyde Stücke nehmen und gelassen außs Kaminfeuer werfen sollen, und damit gut! — das ließ er aber wohl bleiben; — er warf sie mit aller möglichen Hefigkeit; — und, um der Handlung noch mehr Nachdruck zu geben, sprang er auf vom Stuhl auf beyde Füße, um sie auszuüben.

Dies hatte so Etwas Aehnliches von Hitze; — und die Art, womit er auf das, was mein Onkel Toby sagt', antwortete, bewies es.

— „Schön



— „Schämen,“ (sagte mein Vater, und wiederholte meines Oncle Tobys Worte) „kåme ihr eine Mannsperson zu nah an,“ — Wahrhaftig, Bruder Toby! Siobs Geduld solltest Du ermüden; die ich nicht habe, obgleich schon seine Plagen, deucht mich. — Wie so? — Warum? — Worinn? — Weshwegen? — Worüber? versetzte mein Oncle Toby mit dem grösssten Erstaunen. — Wenn ich bedenke, daß ein Mann so alt geworden seyn kann, wie Du, Bruder, und noch so wenig Weiberkenntniß hat! — Ich kenne von ihnen gar nichts, — versetzte mein Oncle Toby; und ich dächte, fuhr er fort, der Puff, den ich das Jahr nachher, da Dünkirchen geschleift ward, in der Affaire mit der Wittwe Wadman, bekam; — welchen Puff ich, wie Du weißt, nicht bekommen haben würde, hätte ich nur die geringste Kenntniß vom Frauenzimmer gehabt, — hätte mir wohl eine gerechte Ursach gegeben, zu sagen, daß ich von den Weibern und ihren Sachen, weder Etwas weiß, noch zu wissen verlange. — Mich deucht, Bruder, versetzte mein Vater, soviel könntest Du doch

we-



wenigstens wissen, den rechten Ende eines Weibes vom Unrechten zu unterscheiden.

In Aristoteles Meisterstücke wird gesagt:
 „wenn ein Mensch an Etwas denkt, das vor-
 „bey ist, — so sieht er nieder auf die Er-
 „de; — aber, wenn er an Etwas denkt,
 „das noch zukünftig ist, so sieht er aufwärts,
 „gen Himmel.“

Mein Oncle Toby dachte also wohl an Feins von beyden, — denn er sah gerade vorwärts. — Rechten Ende! sagte mein Oncle Toby, und murmelt' es leise im Bart, und blieb dabey wie ers murmelte, unvermerkt mit den Augen an einer kleinen Spalte hängen, die eine losgewichne Fuge im Gesimse des Camins gemacht hatte. — Rechte End' eines Weibes! — Fürwahr, sagte mein Oncele, ich weiß eben so wenig was das ist, als der Mann im Monde. — Und wenn ich auch einen ganzen Monat drauf sönne (er hielt dabey immer noch die Augen auf die losgewichene Fuge) so weiß ich gewiß, ich würd' es nicht ausfindig machen.



So will ichs Dir sagen, Bruder, erwiederte mein Vater.

Jedes Ding in der Welt, fuhr mein Vater fort, (indem er eine frische Pfeife füllte) — Jedes Ding in dieser Welt auf Erden, mein lieber Bruder Toby, hat zwey Enden. — Nicht immer, versetzte mein Oncle Toby. — Zum wenigsten, versetzte mein Vater, immer zwey Seiten, welches auf Eins ausläuft. — Nun wenn sich jemand hinsetzt und überlegt mit kaltem Blute bey sich selbst, die Gestalt, den Bau, das Beykommensvermögen, und die Brauchbarkeit aller Theile des Ganzen an dem Thiere, genannt Weib, und vergleicht solche analogisch — Ich habe den Sinn dieses Worts niemals deutlich verstanden — sagte mein Oncle Toby. — Analogie, versetzte mein Vater, heißt ein gewisses Verhältniß und Uebereinstimmung, welches verschie — Hier brach ein vertracktes Klopfen an der Thüre meines Vaters Definition (wie seine Tobackspfeife) in Stücke, und zertrat einer so merkwürdigen und sinnreichen Dissertation den Kopf, als jemals im Schoosse der

Tristr. Sch. 2, Th. D Spez



Spekulation erzeugt worden; — es gingen einige Monate hin, ehe mein Vater Gelegenheit finden konnte, glücklich davon entbunden zu werden: — Und bis auf diese Stunde ist es, (wegen Verwirrung und Mannigfaltigkeit unsrer häuslichen Unglücksfälle, welche sich nun Schaarenweise auf die Fersen treten,) eben so problematisch, als der Gegenstand der Dissertation selbst — ob ich im dritten Bande einen Platz dafür finden werde, oder nicht.

Achtes Kapitel.

Wer einigermaßen gut und fertig liest, der wird ungefehr anderthalb Stunden gebraucht haben, seitdem mein Onkel Toby klingelte, und dem Obadiah befohlen wurde, ein Pferd zu satteln und nach Doctor Slop, dem Geburtshelfer zu reiten. Niemand kann also mit Recht sagen, daß ich Obadiah (poetisch davon zu sprechen, und in Betracht, daß der Fall dringend sey,) nicht Zeit genug zum Gehen und Kommen gelassen habe; — obgleich moralisch und ernsthaft davon zu reden, der Mensch kaum so viel Zeit gehabt hat, die Stiefeln anzuziehen.

Wia



Will sich dem ungeachtet ein allzeit fertiger Kritikus darüber hermachen, was gehts mich an? sagen; eine Pendüle zur Hand nehmen, und den wahren Zeitraum, zwischen dem Klingeln und dem Hochen an der Thüre ausmessen; — und wenn er findet, daß es nicht länger ist, als zwey Minuten, dreyzehn Secunden und drey Quinten; — es auf seine Hörner nehmen, mich wegen einer solchen überschrittenen Einheit, oder vielmehr Wahrscheinlichkeit der Zeit, herunter zu machen; — dem möcht' ich erinnern, daß der Begriff von Dauer und ihrer einfachen Wahrung bloß von der Menge und Fortschreitung unsrer Ideen hergenommen, und das wahre scholastische Pendulum ist, — und nur nach diesem will ich, als ein Scholastiker, in dieser Sache gerichtet seyn. — Alle übrige Pendülen, wie sie auch heißen, hass' und verwerf' ich.

Sch möcht' ihn also ersuchen, zu erwägen, daß es nur acht elende kleine englische Meilen von Schandy = Hall nach Doktor Slops Wohnung ist; — und daß unterdessen, da Obadiah besagte Meilen hin und her gemacht



hat, ich meinen Onkel Toby von Namur fast durch ganz Flandern nach England gebracht — ihn fast vier Jahr krank liegen gehabt, und seitdem ihn und den Korporal Trim, in einer vierspännigen Kutsche eine Reise von fast zwey hundert Meilen, nach Yorkshire, habe thun lassen, — welches alles zusammen genommen die Imagination der Leser vorbereitet haben muß, den Doktor Slop auftreten zu sehn, — eben so gut, wenigstens (hoff' ich) als ein Ballet, Sinfonie oder Arie zwischen den Akten.

Will sich aber mein Herr Kritikus gar nicht einreden lassen, und darauf bestehen, daß zwey Minuten und dreyzehn Secunden nichts mehr sind, als zwey Minuten und dreyzehn Secunden; — nachdem ich alles mögliche dafür gesagt habe; — und soll mich meine Schutzschrift, die mich zwar dramatisch gerettet hätte, biographisch verdammen, indem sie dies Buch von diesem Augenblicke an zu einem offenbaren Roman machte, das vorher ein apocryphisch Buch war: — treibt man mich so in die Enge — Nun! so mach' ich dem



dem ganzen Einwurfe und dem Gezänke dar-
über auf einmal ein Ende — und sag' ihm,
daß Obadiah noch nicht über vier Mandel
Ruthen weit vom Ackerhose weg war, als
ihm Doktor Slop begegnete; — und in der
That führte er einen sehr schmutzigen Beweis,
daß er ihm begegnet, der auf ein haarbreit
noch gar tragisch geworden wäre.

Stellen Sie sich vor — doch das ist besser
zum Anfange eines neuen Kapitels.

Neuntes Kapitel.

Stellen Sie sich eine kleine, quappeliche,
platnassige Figur von einem Doktor
Slop vor, von ungefehr vier und einem halb
Fuß perpendicularer Höhe, mit einer
Breite von Rücken und einer Janitscharen-
trommel vom Bauche, worauf sich ein Felds-
webel unter der Reitergarde nicht wenig hät-
te einbilden können.

So sah der Umriß von Doktor Slops Fi-
gur aus, welche — wie Sie wissen, wenn



Sie Hogarths Zergliederung der Schönheit gelesen haben, wo nicht? so wünsch' ich, daß Sie solche noch läsen — eben so gewiß durch drey Züge caricatirt und zu Gemüthe geführt werden kann, als durch dreyhundert.

So einen stellen Sie sich vor, — denn so, sag' ich, war der Umriß von Doktor Slops Figur beschaffen, — wie er ganz langsam, Schritt vor Schritt, durch den Koth daher schwankte, auf dem Rückgrade eines kleinen winzigen Kößleins von hübscher Farbe; aber von Stärke, — O weh! — kaum soviel, daß es unter einem solchen Packen hätte zum Trott gebracht werden können, wären die Wege auch trocken und eben gewesen, — wie sie gar nicht waren. — Nun stellen Sie sich Obadiah vor, auf einem Riesen vom Kutschpferde, daß er zum vollen Gallop geprickelt hat, und der ihm mit aller Hast entgegen reitet.

Ich bitte Sie, mein Herr, nehmen Sie doch einen Augenblick Antheil an dieser Beschreibung.

Hätte



Hätte Doktor Slop den Obadiah' in einer Entfernung von tausend Schritten wahrgenommen, wie er in einem schmalen Fuhrwege so ungeheuerlich auf ihn zu jagte, — wie ein Dreckteufel durch Dick und Dünne, auf allen Seiten sprühte und schlenkerte, als er sich näherte — sollte nicht ein solches Phänomenon, mit einem solchen Wirbel von Schlamm und Wasser, der sich um seine Axt mit fortbewegte, dem Doktor Slop in seinen Umständen, eine weit fürchterlichere Erscheinung gewesen seyn, als der drohendste von Whistons Kometen? — Nicht einmal seines Kerns, das ist, Obadiah und sein Kutschpferd, zu gedenken, so war — nach meiner Meynung — sein Wirbel allein genug, wo nicht den Doktor, doch wenigstens sein Köpflein zu fassen und rein mit fortzureißen. Was denken Sie, wie groß muß die Angst, Schlamm- und Wasserscheu des Doktors Slop gewesen seyn, wenn Sie lesen, (welches den Augenblick geschehen wird) daß, als er eben so ganz sinnig und bedächtig nach Shandy-Hall zuritt, nur noch sechzig Ruthen weit davon war, und fünfe von einer scharfen



Ecke der Gartenmauer, — Obadiah und sein Kutschpferd, plötzlich, spornstreichs, wüthend um die Ecke und grade auf ihn lossprenghen! — Nein, in der ganzen Natur kann nichts schrecklicher gedacht werden als ein solcher Zusammenstoß. — So unerwartet! so übel vorbereitet, als der Doktor Slop war, einen solchen Ueberfall zu erleben!

Was konnte Doktor Slop thun? — Er bekreuzigte sich — Warum nicht gar! — nun ja, mein Herr, der Doktor war ein Chatholik. — Einerley; er hätte besser gethan, sich am Sattelknopf fest zu halten. — Das wohl! — Ja, wie die Sache ging, hätte er lieber ganz und gar nichts thun sollen; — denn wie er das Kreuz schlug, ließ er seine Peitsche fallen, und als er solche zwischen seinem Knie und dem Sattelleder wiederfangen wollte, verlohr er den Steigbügel, — und indem er den verlohr, verlohr er auch den Sitz im Sattel, und über der Menge aller dieser Verluste (welches nebenher beweisen kann, wie wenig das Bekreuzigen nuzet) verlohr der arme Doktor seine

ne



ne Gegenwart des Geistes: so, daß er, ohne den Ueberfall von Obadiah zu erwarten, sein Thier seinem eignen Schicksale überließ, seitwärts davon herunterburzelte, so ungefehr wie ein Packen Wolle, und ohne irgend eine andre Folge des Falles, als daß er (wie es natürlich zuging) mit seinem breitesten Theile zwölf Zoll tief im Moraste versunken liegen blieb.

Obadiah zog zweymal seine Kapuze vor dem Doktor ab, — Einmal, als er fiel, — und als er ihn sitzen sah, wiederum. — Unzeitige Höflichkeit! — hätte der Kerl nicht lieber sein Pferd anhalten, absteigen, und ihm helfen können! — Er that alles, mein Herr, was er in seinen Umständen thun konnte. — Aber der Schuß des Kutschpferdes war zu heftig, daß Obadiah nicht sogleich konnte, wie er wollte. — Er ritt dreymal in einem Zirkel um Doktor Slop herum, eh ers möglich fand, und zuletzt als er sein Pferd zum Stehn brachte, geschah es mit einem solchen Schwall von Schlamm, daß Obadiah lieber eine Meile weit davon seyn



mögen. Kurz, in seinem Leben war Doktor Slop noch nicht so verlutirt, und transubstanzirt worden, seitdem das Transubstanziren Mode geworden ist.

Zehntes Kapitel.

Als Doktor Slop in das Hinterzimmer trat, worinn mein Vater und mein Onkel saßen und ihre Unterredung über das Frauenzimmer hatten, — war es schwer zu entscheiden, ob Doktor Slops Gestalt, oder Gegenwart, sie mehr in Bewunderung setzte; denn weil das Unglück sich so nahe beyhm Hause zutrug, daß Obadiah es nicht der Mühe werth hielt, ihm wieder aufs Pferd zu helfen: so hatte ihn Obadiah so wie er war, ungestriegelt, ungebürstet und ungespült, mit allen seinen Flecken und Klecksen hingeführt. — Er stand wie Hamlets Geist, unbeweglich und stumm, eine ganze und halbe Minute, an der Zimmerthüre (Obadiah hielt beständig seine Hand angefaßt) in aller Majestät des weichen Urstoffs des ersten Menschen. Die hintern Falten
 feia



seines Kleides, welche ihm zum Rissen gedient, waren gänzlich davon getränkt, — und alle übrigen Theile desselben, waren so über und über gesprengelt, von Obadiahs Schwall, daß Sie geschworen hätten (ohne sich Etwas im Sinne vorzubehalten) es wäre kein Schmutzkörnchen an ihm verlohren, oder vorbehey gegangen.

Hier war eine schöne Gelegenheit für meinen Oncle Toby, seiner Seits über meinen guten Vater zu triumphiren; den kein Sterblicher, welcher den Doktor Slop in der Pöckel gesehen, hätte, wenigstens das von meines Oncle Tobys Meynung, nicht ableugnen können, „daß meine Schwester es nicht geräne hätte, es käme ihr ein solcher Doktor Slop so nahe an * * * „ Allein das war ein *Argumentum ad hominem*; und weil mein Oncle Toby nicht recht gewandt darinn war, so mögen Sie denken, daß er sich deswegen nicht geru damit abgab; — Nein; die Ursach war, — Spott und Hohn war seine Sache nicht.



Doktor Slops Gegenwart war um die Zeit eben so unerklärbar, als die Art und Weise derselben. Obgleich soviel richtig ist, daß ein Augenblick Nachdenkens meinen Vater hätte zurechtweisen können; denn er hatte erst die Woche vorher dem Doktor Slop davon Nachricht gegeben, daß meine Mutter am Ende ihrer Rechnung wäre; und da der Doktor nachher nichts weiter davon gehört hatte, so wars natürlich und politisch von ihm, einen Spazierritt nach Shandy = Hall zu machen, wie er that, bloß um zu sehn, wie es da zustünde.

Allein meines Vaters Gedanken nahmen unglücklicher Weise einen verkehrten Weg bey der Untersuchung, und hielten sich, wie mein allzeitfertiger Kritikus, bloß bey dem Klingeln und dem Pochen an der Thüre auf; — maassen den Zeitraum von Einem zum Andern, — und waren dergestalt bey der Operation geschäftig, daß ihnen alles Andre in der Welt nichts anging. — Ein gewöhnlicher Fehler der grössesten Mathematiker, die mit Macht und Gewalt an der Demonstration

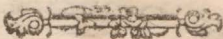


tion arbeiten, und darüber so sehr ihre Kräfte verschwenden, daß sie keine übrig behalten, das Corollarium zu ziehen, und die Anwendung zu machen.

Das Klingeln und das Pochen an der Thüre wirkte zwar auch stark auf das Sensorium meines Oncles Toby; — sie brachten aber ein ganz andres Gefolge von Gedanken in Gang. — Die beyden unvereinbarten Punkte des Abstoffes brachten augenblicklich den Stevinus mit in meines Oncles Gedanken. — Was Stevinus mit dieser Sache zu thun hatte, — ist wohl das grösseste Problem von allen; — es soll aufgeldset werden; in dem nächsten Kapitel aber noch nicht.

Elftes Kapitel.

Bücherschreiben; wenns am rechten Ende angegriffen wird, (Sie können sich darauf verlassen, daß ich denke, das meinige sey es) ist nur eine andre Benennung für Conversation. Da niemand, der weiß, wie er sich in Gesellschaften nehmen muß, es
wagen



wagen wird, alles herauszusagen; — so wird kein Schriftsteller, der die Gränzen des Dekorums und der guten Lebensart kennt, so voreilig seyn, alles zu denken. Die grössste Ehrerbietung, die Sie dem Verstande Ihres Lesers erweisen können, ist, wenn Sie freundschaftbrüderlich mit ihm theilen, und seiner Einbildungskraft eben sowohl Etwas zu schaffen übrig lassen, als Ihrer eignen.

Ich meines Theils, lass' es an Höflichkeitsbezeigungen von dieser Art niemals fehlen, und thue alles, was in meinem Vermögen steht, seine Imagination eben so geschäftig zu erhalten als die meinige.

Die Reih' ist ihm; — Ich habe von Doktor Slops jämmerlichen Sturz und Fall, von seinem erbärmlichen Aufzuge in dem Hinterzimmer eine Beschreibung gegeben; — nun muß seine Einbildung sich eine Weile damit beschäftigen.

Der Leser bilde sich also ein, daß Doktor Slop seine Geschichte erzählt habe; — mit
was



was für Worten und Vergrößerungen es seiner Phantasie beliebt. — Er nehme an, daß Obadiah die seinige gleichfalls erzählt habe, und mit so traurigen Gebärden und angenommenen Leidwesen, als er glaubt, das die beyden Figuren, die neben einander stehen, in die beste Gegenhaltung setzen kann; er bilde sich ein, daß mein Vater hinaufgegangen sey, meine Mutter zu sehen: — und, um dieses Werk der Einbildungskraft zu Ende zu bringen — denk' er sich den Doktor gewaschen, — abgerieben — condulirt, gratulirt; in ein Paar niedergetretenen Schuhen, von Obadiah geborgt, nach der Thüre gehend, und im Begriff, zu agiren.

Gemach! — Gemach, lieber Doktor Slop! — halt Deine obstetrische Hand zurück! — Stecke sie ruhig wieder in Deinen Busen, daß sie warm bleibe; — Du weißt wenig davon, was für Schwierigkeiten, — was für verdeckte Hindernisse ihrem Wirken im Wege liegen! — Hat man Dir, lieber Doktor Slop, — hat man Dir die geheimen Artikel des feyerlichen Vertrags anvertrauet,
dem



dem zufolge Du hierher gebracht bist? — Hast Du es schon gemerkt, daß diesen Augenblick, eine von Lucinens Töchtern obsträtisch über Dir steht? — Ach, es ist leider! nur zu wahr! — Ueberdem, grosser Sohn des Pizlumnus! was kannst Du machen? — Du bist unbewafnet erschienen; — Du hast deine *Tire tête*, deinen neu erfundnen *Forceps*, dein *Crochet*, — dein *Squirt*, und alle deine Rettungs- und Verlöschungswerkzeuge dahinten gelassen. — Beym Himmel! Da hängen sie im grünen Filetbeutel, zwischen Deinen beyden Pistolen, zum Kopfe Deines Bettes! — Klingele! — Rufe! — Sende Obadiah auf dem Kutschpferde zurück, daß er sie in aller Eile herhole.

— Eilet, was Ihr könnt, Obadiah, sagte mein Vater, und ich geb' Euch einen Gulden; — von mir, sagte mein Oncle Toby, noch einen.



Zwölftes Kapitel.

Ihre plötzliche unerwartete Ankunft, sagte mein Oncle Toby zum Doktor Slop, (alle drey setzten sich beym Caminfeuer nieder, als mein Oncle Toby zu sprechen begann,) erinnerte mich augenblicklich an den grossen Stevinus, der, wie ich Ihnen sagen muß, mein Leib=Vater ist. — So, unterbrach ihn mein Vater, indem er sich des Arguments ad Crumenam bediente — so will ich vierzig Ducaten gegen Einen Gulden setzen (welchen ich Obadiah geben kann, wenn er zurück kommt) daß dieser Herr Stevinus ein Ingenieur oder so was ist, — Oder daß er, es sey auch was es sey, mittelbar oder unmittelbar von der Fortification geschrieben hat,

Das hat er — versetzte mein Oncle Toby, — dacht' ichs nicht? sagte mein Vater; — ob ich gleich, und sollte michs das Leben kosten, nicht einsehn kann, was zwischen des Herrn Doktor Slops unerwarteten Ankunft und einer Abhandlung von der Fortification, für eine Art von Zusammenhang seyn kann; —

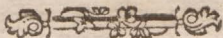
Tristr. Sch. 2. Th. E Doch



Doch hab' ichs gefürchtet. — Bruder! wir mögen doch sprechen, wovon wir wollen — oder laß die Gelegenheit noch soweit weg, oder unschicklich für Dein Thema seyn, — so mußt Du es doch einschieben. — Mein, Bruder Toby, fuhr mein Vater fort. — Mein wahrhaftig, so voll mücht' ich doch auch meinen Kopf nicht von Curtinen und Hornwerken haben. — Das glaub ich wohl, daß Sie das nicht müchten, sagte Doktor Slop, indem er ihm einfiel und ganz unmaßig über sein Wortspiel lachte.

Dennis, der kritische Meisterer, konnte ein Wortspiel, oder nur einen Anschein vom Wortspiele, nicht herzlicher verabscheuen und hassen, als mein Vater. — Er runzelte immer die Stirne, wenn er eins hörte; — aber, wenn man ihn in einer ernsthaften Rede durch eine solche Witzeley unterbräche, pflegte mein Vater zu sagen, das wäre so gut, als wenn man ihm Nasenstüber gäbe; — er wüßte keinen Unterschied.

Herr Doktor, sagte mein Oncle Toby zu Slop, die Curtinen, wovon mein Bruder
Schanz



Schandy spricht, sind nichts weniger als Bettagardinen; — ob zwar, ich weiß wohl, *du Cange* sagt: „daß nach aller Wahrscheinlichkeit, solche ihre Namen von jenen bekommen haben.“ Eben so wenig haben die Hornwerke, wovon er spricht, das Geringste mit dem Hörnerkrame zu thun, worüber Sie lachen. — Sondern Curtine, Herr Doktor, ist das Wort, welches wir in der Fortification gebrauchen, den Theil des Walles damit zu benennen, der zwischen zwey Bastionen liegt und solche zusammenhängt. Die Belagerer wagen es selten, ihre Attaque gerade auf die Curtinen zu richten, aus der Ursach, weil sie so gut flanquirt sind. (Eben so ist's mit den Gardinen, sagte Doktor Slop, lachend.) Indessen, fuhr mein Oncle Toby fort, um sie völlig zu decken, pflegen wir gewöhnlich Kaveline davor zu legen, die wir an der andern Seite der Fosse oder des Grabens anbringen: — Der gemeine Mann, der wenig von der Fortification versteht, verwechselt das Kavelin und den halben Monde mit einander; — obs gleich sehr verschiedene Dinge sind; nicht in ihrer Bauart oder Figur, denn wir

E 2

machen



machen solche in allen Stücken einander äh-
 nlich; — und sie bestehn beständig aus zwei
 Facen, die eine Vorspringespitze mit der Brust
 ausmachen, nicht winkelrecht, sondern wie
 eine Sehne vom Zirkel. — Worinn steckt denn
 der Unterschied? (fragte mein Vater, ein
 wenig beissend.) In ihrer Lage, antwor-
 tete mein Oncle Toby. Denn wenn ein Ra-
 velin vor einer Curtine steht, Bruder, so ist
 ein Ravelin; und wenn ein Ravelin vor einer
 Bastion steht, so ist das Ravelin kein Ra-
 velin, sondern ein halber Mond; — eben so
 ist ein halber Mond, so lang' er vor seiner
 Bastion steht, ein halber Mond, aber nicht
 länger; — würde er vor der Bastion wegge-
 nommen und vor eine Curtine gesetzt: so wäre
 's nicht mehr ein halber Mond; — Ein hal-
 ber Mond ist in dem Falle kein halber Mond;
 — es ist weiter nichts, als ein Ravelin. —
 Ich merke, sagte mein Vater, die edle Ver-
 theidigungskunst hat ihre schwachen Seiten —
 so gut als andre. — Die Hornwerke, (nun,
 Himmel, sey gnädig! seufzte mein Vater)
 welche, fuhr mein Oncle Toby fort, mein
 Bruder nannte, machen einen wichtigen Theil
 der



der Muffenwerke; — die französischen Ingenieure nennen solche *Ouvrages à Corne*, und wir legen sie gemeiniglich an, um solche Stellen zu decken, die wir für schwächer halten, als die übrigen. Sie bestehn aus einer Face und einer Flanke, oder halben Bastion; — Sie sehn recht hübsch aus, und wenn Sie einen Spaziergang thun wollen: so versichr' ich Sie, will ich Ihnen eins zeigen, das sich der Mühe verlohnen soll. — Es ist wahr, wenn wir sie krönen, fuhr mein Oncle Toby fort, — so werden sie viel stärker, aber denn sind sie auch sehr kostbar, und nehmen viel Raum weg; so, daß sie, nach meiner Meynung die besten Dienste thun, die Fronte eines Lagers zu decken. — Das doppelte Zangenwerk aber — Bey der Mutter, die uns gebar! — Bruder Toby, sagte mein Vater, der sich nicht länger halten konnte, Du könntest einem Heiligen einen Fluch ablocken; — da hast Du uns, ich weiß nicht wie? ganz unter der Hand wieder mitten in Deine alte Brühe gepeckelt. — Aber Dein Kopf ist so voll von diesen verdammten Werken, daß Du meine Frau in Nothen freiffen, — sie schreyen



hörst, und doch willst Du mir den Operateur fortschleppen. — Accoucheur hör' ich lieber, wenns Ihnen so gefällt, sagte Doktor Slop. — Nun denn, Accoucheur! in Gottes Namen! — Aber ich wünsche die ganze Kriegsbaukunst, mit allen ihren Erfindern über alle Berge; — Tausenden hat sie schon das Leben gekostet, — und mir wird sie auch noch den Tod bringen. — Ich möchte nicht, Bruder Toby, ich möchte nicht mein Gehirn so voller Sappen, Minen, Blenden, Schanzkörbe, Pallisaden, Ravelins, halben Monden, und wie der Plunder alle heißt, haben, und sollte ich Namur, und alle Städte in Flandern dazu, dafür bekommen.

Mein Oncle Toby, der die Beleidigungen geduldig ertragen konnte, — nicht weils ihm an Herzhaftigkeit fehlte; — ich habe Ihnen im fünften Kapitel dieses zweenen Bandes gesagt: „daß er ein Mann war, der Muth hatte;“ — und will hier hinzusetzen, daß, wenn sich eine gerechte Gelegenheit darböte, die solchen auffoderte, — ich keinen Mann wüßte, unter dessen Arme ich lieber Schutz suchen



fuchen möchte. — Auch kam das nicht von irgend einiger Fühllosigkeit, oder Stumpfigkeit seines Verstandes her; — denn er fühlte diese Beleidigung meines Vaters so empfindlich, als ein Mann sie fühlen konnte; — sondern er war von friedfertiger, sanftmüthiger Natur; — kein zänkisches Sonnenstäubchen war in ihm; — alles war an ihm von so gutartiger Mischung; daß meines Oncle Tobys Herz kaum zuließ, an einer Fliege Rache zu nehmen. „Geh,“ — sagt' er eines Tages beim Essen, zu einer häßlichen grossen Brummfliege, die ihm um der Nase gesummset, ihn die ganze Mahlzeit über jämmerlich gequälet hatte, und die er endlich im Vorbeyfliegen haschte, — „ich will Dir kein Leids thun,“ sagte mein Oncle Toby, stand vom Stuhle auf und ging mit der Fliege in der Hand durchs Zimmer, — „ich will dir kein Haar kränken; — Geh,“ sagt' er, indem er das Fenster aufschob, und die Hand öffnete, wie er sprach, um sie fliegen zu lassen; — „Geh, armes Ding, mach' daß du wegstommst, warum sollt ich dir Leids thun? — diese Welt hat Raum genug für dich und für mich.“



Ich war kaum zehn Jahr alt, als dies geschah; — Aber, war es, daß die Handlung selbst in diesem mitleidigen Alter, mit meinen Nerven mehr im Einklange stand; welches augenblicklich meinen ganzen Bau in Schwingungen des angenehmsten Gefühls versetzte; — oder wieviel die Art und Weise des Ausdrucks dazu beytrug; — oder in welchem Grade, oder durch welche geheime Magie — ein Ton der Stimme und Harmonie der Bewegung, welche die allgemeine Liebe angezeihen, einen Weg zu meinem Herzen finden mochten, weiß ich nicht; — das aber weiß ich, daß die Lehre des unbegrenzten Wohlwollens, die mich damals mein Oncle Toby lehrte, und mir einprägte, seitdem nie aus meinem Gemüthe verloschen ist. Und ob ich gleich das, was das Studium der schönen Wissenschaften auf der Universität in diesem Punkte an mir gethan hat, nicht verachten, oder die Hülfe einer kostbaren Erziehung zu Hause und hernach in der Fremde abwürdigen will: — so denk' ich doch oft, daß ich die eine Hälfte meiner Güte des Herzens diesem einen zufällige Eindrücke zu verdanken habe.

¶ Diez



¶ Dieses kann Aeltern und Hofmeistern statt eines ganzen Bandes über diese Materie dienen.

Diesen Zug in meines Oncle Tobyns Portrait konnt' ich dem Leser nicht vermittelst eben des Instruments geben, mit welchem ich die andern zeichnete, — dem nemlich, das nichts mehr aufnimmt, als die bloße Steckpferdische Aehnlichkeit; — Dies ist ein Theil seines moralischen Characters.

Mein Vater war in dem Punkte der gedul- digen Vertragsamkeit des Unrechts, deren ich erwähnt, viel anders beschaffen, wie der Leser schon längst bemerkt haben muß. Er hatte von Natur ein weit schärferes und schnelleres Gefühl begleitet von ein wenig mürrischer Gemüthsart. Ob ihm solches gleich nie zu Et- was verleitete, das einer Bosheit ähnlich sah, — so zeigte sich doch bey den kleinen Verdrießlichkeiten des Lebens, in einer drol- ligen und witzigen Art von Unwillen. — Da- bey war er jedoch offenherzig und großmü- thig; — ließ sich jederzeit gerne bedeuten;



und in den kleinen Aufwallungen dieser überflüssigen Säure in den Säften gegen andre, besonders aber gegen seinen Bruder Toby, den er aufrichtig liebte, — fühlte er selbst zehnmal mehr Unlust (ausgenommen mit der Geschichte von Tante Dinah, oder wenns auf eine Hypothese ankam,) als er verursachte.

Die Charaktere der beyden Brüder, aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, warfen Licht über einander, und erschienen mit großen Vortheile in dieser Geschichte, welche über den Stevinus entstand. Ich brauche dem Leser nicht zu sagen, wenn er sich ein Steckpferd auf der Streu hält. — Daß eines Mannes Steckpferd ein so empfindlicher Fleck ist, als er nur einen an sich hat; und daß diese unverschuldeten Hiebe, die man dem feinigern gab, meinen Ducle nicht unempfindlich lieffen. — Nein; — wie ich oben sagte, mein Ducle Toby fühlte sie wirklich, sehr schmerzhaft dazu.

Nun, mein Herr, was sagt' er? — wie betrug er sich? — O mein Herr! groß.
Denn



Denn sobald mein Vater sein Steckenpferd genug gepeitscht hatte — wendete er, ohne die geringste Hitze, sein Gesicht vom Doktor Slop weg, mit dem er gesprochen hatte, und sah meinem Vater in die Augen, mit einer Miene, in der sich soviel Gutherzigkeit; — soviel Sanftmuth — brüderliche Liebe, — so unaussprechliche Zärtlichkeit, gegen ihn zeigte; — daß es meinem Vater durchs Herz ging. Er stand hastig von seinem Stuhle auf, ergriff meines Oncle Tobys beide Hände, als er sprach, und — Bruder Toby, sagt er, ich bitte um Verzeihung! — Vergieb mir, ich bitte Dich, dieses auffahrende Wesen, das mir meine Mutter anerbte. — Mein liebster, theurester Bruder, antwortete mein Oncle Toby, und richtete sich mit meines Vaters Hülfe vom Stuhle auf, sprich nicht mehr davon. — Ich kann es gerne leiden, und wär' es zehnmal mehr, Bruder. Aber es ist ungroßmüthig, erwiederte mein Vater, irgend einen Menschen zu beleidigen; — einen Bruder, noch ärger; — aber einen Bruder zu beleidigen, der so gütig ist, der so wenig reizet, — niemals ahndet; —



es ist schändlich. Wahrhaftig! es ist niederträchtig. — Ich kann es gerne leiden, Bruder, sagte mein Oncle Toby — wärs auch funfzigmal mehr gewesen! — Ueberdem was hab' ich mich um Deinen Zeitvertreib, und Dein Vergnügen zu bekümmern, es sey denn, daß ichs in meiner Macht hätte, (wie ichs nicht habe) ihr Maas zu vermehren?

— Bruder Shandy, antwortete mein Oncle Toby, und sah ihn mit vieler Bedeutung ins Angesicht, hierinn irrest Du Dich sehr! denn Du vermehrst mein Vergnügen ungemein dadurch, daß Du in Deinem Alter die Shandysche Familie mit Kindern vermehrest. Dadurch, mein Herr, sagte Doktor Slop, vermehrt Herr Shandy sein eignes. — Nicht um ein Gota! sagte mein Vater.

Dreyzehntes Kapitel.

Mein Bruder thut es, sagte mein Oncle Toby, aus Grundsätzen — des lieben Hausfriedens wegen, denk' ich, sagte Doktor Slop. — Pscha! — sagte mein
a family way. Ba:



Vater — was wollen wir da viel von reden,

Bierzehntes Kapitel.

Am Ende des letzten Kapitels verliessen wir meinen Vater und meinen Oncle Toby, beyde stehend, wie Brutus und Cassius, am Schlusse des Auftritts, wo sie sich ausföhnen.

Als mein Vater die letzten Worte sprach, setzte er sich nieder; — mein Oncle Toby folgte pünktlich seinem Beispiele, nur, daß er vorher, eh' er seinen Stuhl nahm, an der Glocke zog, um Korporal Trim, der bey der Hand war, nach Hause zu schicken, um den Stevinus zu holen. — Meines Oncles Toby Haus war nicht weiter entfernt, als grade über die Gasse.

Viele Andre hätten des Stevinus nicht weiter erwähnen mögen; — aber mein Oncle Toby hegte niemals Unwillen in seinem Herzen, und er setzte das Gespräch treuher-



zig fort, um meinem Vater zu zeigen, daß er wirklich keinen hege.

Ihre unerwartete Ankunft, Herr Doktor Slop, sagte mein Oncle Toby, indem er das Gespräch von Borne wieder anfing, erinnerte mich sogleich an den Stevinus, (Sie können sich darauf verlassen, daß mein Vater nicht weiter auf Stevinus Hand wetten wollte.) — Weil, fuhr mein Oncle Toby fort, weil der berühmte Seegelwagen, der dem Prinzen Moritz zugehörte, und von so bewundernswürdiger künstlicher Erfindung und Schnelligkeit war, daß er ein halb Duzend Personen, in, ich weiß nicht, wie wenig Minuten? dreyßig deutsche Meilen weit fahren konnte, von Stevinus, dem grossen Mathematiker und Ingenieur, erfunden worden.

Sie hätten Ihrem Bedienten die Mühe ersparen können, (da der Kerl lahm ist) den Stevinus, seiner Beschreibung wegen zu holen; denn auf meiner Heimreise von Leyden nach dem Haag reisete ich zwey weite Meilen



ten bloß deswegen, bis nach Schevelingen,
um diesen Wagen zu besehen.

— Das ist noch nichts, versetzte mein
Oncle Toby, gegen das, was der gelehrte
Peireskius that. Der ging eine Strecke
von fünf hundert Meilen, gerechnet von Pa-
ris nach Schevelingen und von Schevelingen
wieder nach Paris, um ihn zu sehn — und
weiter nichts. Einige Leute können nicht
ausstehn, daß jemand stärker geht als sie.
Desto närrischer wars vom Peireskius, er-
wiederte Doktor Slop. Aber wohl gemerkt:
Nicht sagt ers, weil er den Peireskius verach-
tete; — sondern weil Peireskius unermüde-
te Arbeit, da er soweit zu Füsse gestapfet war,
aus blosser Liebe zu den Wissenschaften, diese
Reise des Doktors Slop in diesem Betracht
zu soviel als Nichts machte. Desto närrischer
wars vom Peireskius, wiederholte er: —
Wie so? erwiederte mein Vater, indem er
sich seines Bruders annahm, nicht nur, die
Beleidigung, die er ihm zugefügt, sobald
als möglich wieder gut zu machen, die mei-
nem Vater noch immer auf dem Herzen lag;
— son-



— sondern auch theils, weil mein Vater wirklich anfing, selbst Antheil an der Sache zu nehmen. — Wie so? — sagt' er. Warum ist Peireskius oder sonst jemand für narisch zu schelten, wenn ihn nach diesem, oder jedem andern Bissen gesunder Wissenschaft hungert? denn, ob ich gleich kein Wort von dem Wagen weiß, wovon die Rede ist, fuhr er fort, so muß doch sein Erfinder einen sehr mechanischen Kopf gehabt haben; und ob ich schon nicht errathen kann, nach was für Grundsätzen er ihn verfertigte; — so ist doch seine Maschine ganz gewiß auf sehr richtige gebauet gewesen, es mögen seyn, welche es wollen, oder sie hätte das nicht leisten können, was mein Bruder davon erzählt.

Sie leistete es recht gut, versetzte mein Oncle Toby, wo nicht noch mehr; denn, wie Peireskius es sehr zierlich ausdrückt, indem er von der Schnelligkeit ihrer Bewegung spricht: *Tam citus erat, quam erat ventus*; welches, oder ich müßte denn alle mein Latein vergessen haben, heißt: er war so geschwind, wie der Wind.

Über



Aber sagen Sie mir doch, Herr Doktor, sagte mein Vater, der meinen Onkel Toby unterbrach, (aber nicht, ohne ihn dabey um Verzeihung zu bitten;) nach was für Grundsätzen waren die Bewegungen dieses Wagens hervorgebracht? — Nach recht hübschen Grundsätzen, können Sie denken, erwiederte Doktor Slop; — und ich habe mich oft gewundert, fuhr er fort, um der Frage auszuweichen, warum unser Landadel, der auf so weitem platten Lande wohnt, wie das unsrige — (besonders derjenigen, deren Frauen noch nicht über die Jahre der Fruchtbarkeit hinaus sind) gar nicht auf so Etwas sinnt; denn es wäre nicht nur ein ungemein guter Behelf bey solchen eiligen Fällen, welche den Damen überkommen können — wenn nur der Wind gut ist — sondern es wäre auch sehr nützlich für die Landwirthschaft, lieber die Winde anzuspannen, welche nichts kosten und nichts fressen, als Pferde, welche (hole sie der Henker!) beydes viel kosten und fressen.

Eben deswegen, versetzte mein Vater,
„weil sie nichts kosten und weil sie nicht fressen,“
Tristram Sch. 2. Th. § — taugt



— taugt das Projekt nichts. — Es ist so wohl die Consumption unsrer Produkte, als ihre Verarbeitung, welche den Armen ernährt, den Handel belebt — Geld im Umlaufe, und unsere Ländereyen im Werthe erhält. — Und ob ich gleich, ich gesteh's, wenn ich ein Prinz wäre, solche erfindrische Köpfe, die dergleichen künstliche Maschienen ersinnen, freygebüg belohnen würde, — so würde ich doch eben so streng ihre Einführung zum Gebrauch verbieten.

Mein Vater war hier in sein Element gerathen, — und war im Begriff, mit seiner Dissertation über das Commerzwesen eben so rasch fortzugehen, als mein Oncle Toby vorher mit der seinigen über die Fortifikation; — aber zum Verlust manches Bissens gesunder Wissenschaft hatten die Parcen des Morgens beschlossen, daß diesen Tag über mein Vater ganz und gar keinen Dissertationsfaden zu Ende spinnen sollte; — denn wie er den Mund öfnete, die nächste Periode zu beginnen,



Fünfzehntes Kapitel.

Trat Korporal Trim herein mit dem Stevinus unterm Arme: — aber zu spät; — das ganze Gespräch war ohne ihn bereits verseiget, und schon in einem andern Bette.

— Er kann das Buch nur wieder mit nach Hause nehmen, Trim, sagte mein Onkel Toby, und nickte ihm mit dem Kopfe zu.

Aber hör' Er doch, Korporal, sagte mein Vater spasshaft, — seh' Er doch erst hinein, ob Er so ein Ding, als einen Segelwagen darinn aufspüren kann.

Korporal Trim hatte im Kriegsdienste gehorchen gelernt, — und nicht Vorstellungen zu machen; — also nahm er das Buch, legte es auf einen Nebentisch und blätterte es durch; — 'N Gnaden, sagte Trim, ich finde kein solch Ding; — aber, fuhr der Korporal fort, ein wenig auf seine Weise spasshaft, ich wills wohl finden, wenns dar ist, 'N Gna-



den, — damit faßte er das Buch bey beyden Deckeln, in jeder Hand einen, ließ die Blätter nieder hängen, und schüttelte es mit einem derben Stosse.

Haha! O Gnaden, da fällt doch was raus, sagte Trim; aber kein Wagen, und auch keine Kutsche. — Nun, Korporal, sagte mein Vater, was ist's denn? Ich glaube, antwortete Trim, und bückte sich, es aufzuheben, es sieht mir aus, als eine Predigt, denn es beginnt mit einem Spruche aus der Schrift — und geht so fort, nicht wie ein Wagen, sondern grade so hin, wie eine Predigt.

Die Gesellschaft lächelte.

Das begreif' ich nicht, wie es möglich wäre, sagte mein Onkel Toby, daß eine Predigt in meinen Stevinus gerathen könnte.

Ich glaube doch, 's ist eine Predigt, versetzte Trim, wenns O Gnaden aber haben wollen, 's ist eine leserliche Hand, so will ich eine Seite vorlesen. — Denn Sie müssen wissen,



wissen, Trim hörte sich fast eben so gerne lesen als sprechen.

Ich habe einen grossen Hang, sagte mein Vater, so Etwas, das sich mir auf so sonderbare Weise, als dieses, in den Weg wirft, näher zu beschauen; — wir wissen doch eben nicht viel anzufangen, wenigstens bis Obas diah wieder kommt; Du thätest mir also einen Gefallen, Bruder, insofern der Herr Doktor Slop nichts dagegen hat, wenn Du Deinem Trim sagtest, daß er uns ein Paar Seiten daraus vorläse — wenn er so gut kann, als er zu wollen scheint. Mit D. Gnaden Wohlnehmen, ich habe zwey Campagnen in Flandern Küstersdienste beyhm Feldprediger gethan. — Er kann sie eben so gut lesen, sagte mein Oncle Toby, als ich selbst. — Trim hatte in meiner Compagnie am besten Lesen und Beten gelernt, und er hätte auch das Erste vacante Kurzgewehr bekommen, hätte den armen Kerl das Unglück nicht betroffen. Korporal Trim legte seine Hand auf sein Herz und machte seinem Herrn eine sehr demüthige Verbeugung; drauf legt' er

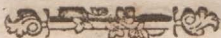


seinen Hut auf die Erde, und nahm die Predigt in seine linke Hand, um die Rechte frey zu behalten. — Er ging, ohn Etwas zu besorgen, vorwärts, bis mitten ins Zimmer; hier konnt' er am besten sehen, und von seiner Versammlung am besten gesehen werden.

Sechszehntes Kapitel.

— Haben Sie auch Etwas dagegen? —
 — sagte mein Vater zum Doktor Slop.
 — Nicht das Geringste, sagte Doktor Slop,
 — denn man weiß ja noch nicht, für welche Religion sie geschrieben ist. — Es kann sowohl ein Aussatz von einem Prediger von unsrer Kirche seyn, als von der andern. — Die Gefahr ist also an beyden Seiten. — 'S ist von gar keiner Kirche, 'N Gnaden, sondern nur vom Gewissen.

Trims Entscheidung machte seine Versammlung munter. — Alle, bis auf Doktor Slop, — welcher sein Gesicht nach Trim wendete, und ein wenig finstler aussah.



Sang' Er nur an, Trim, sagte mein Vater, — aber les' Er deutlich. 'S soll geschehn, A Gnaden, versetzte der Korporal mit seinem Bückling, und indem er mit einer kleinen Bewegung seiner rechten Hand zur Andacht auffoderte.

Siebenzehntes Kapitel.

Doch — ehe der Korporal beginnt, muß ich Ihnen erst seine Stellung beschreiben; — sonst würden Sie ihn sich natürlicher Weise ganz anders vorstellen; gewiß als einen Menschen, der mit sich selbst verlagen ist — steif da steht, wie ein Schilderhaus, — das Gewicht des Körpers auf beyden Beinen gleich vertheilt; — kein Auge im Kopfe regt, als ob er unterm Gewehr stünde; — Mit einem Blicke, als: was schießt nichts! — die Predigt in der linken Hand scharf angezogen, wie ein geschultertes Gewehr. — Kurz, Sie möchten sich Trim mahlen, als ob er in seiner Division stünde, und aufs Kommando-paffete. — Seine Stellung aber war von alle dem himmelweit unterschieden.



Er stund vor Ihnen mit gelenkten Körper, gerade soweit vorne übergebogen, daß er einen Winkel von fünf und achtzig Graden und einen halben auf der Fläche des Horizonts machte; — welches, wie die kernfesten Redner, denen ich dieses hier sage, wissen, der wahre Incidentwinkel der Ueberredung ist; — In jedem andern Winkel kann man sprechen und predigen; — das ist gewiß; — und es geschieht täglich; — Mit was für Wirkung aber? — das mag die Welt entscheiden!

Die Nothwendigkeit dieses, bis zur mathematischen Genauigkeit berechneten Winkels, von fünf und achtzig Graden und einem halben — zeigt sie uns nicht im Vorbeugehn, wie die Künste und Wissenschaften einander hülfsliche Hand leisten?

Wie doch in aller Welt Corporal Trim, der nicht einmal einen spitzen Winkel von einem stumpfen unterscheiden konnte, es so genau traf; — oder obs Zufall oder Natur, oder Verstand, oder Nachahmung war, u. s. w.
davon



davon soll in dem Theile dieser Encyclopedie der Künste und Wissenschaften gehandelt werden, wo die Repienstimmen der Beredsamkeit im Senat, auf der Kanzel, vor den Schranken, in den Kaffeehäusern, hinter den Bettgardien und am Kaminfeuer in Untersuchung kommen.

Er stund, — denn ich wiederhole es, um sein Gemähde mit einem Blicke zu übersehen, mit gelenkten Körper, etwas vorne über gebogen; — das rechte Bein steif unter ihm gestützt, auf welchem er sieben Achtel seines ganzen Gewichts trug. — Der Fuß an seinem linken Beine, dessen Fehler dieser Stellung nicht nachtheilig war, stund ein wenig voraus, — nicht ganz auswärts, aber auch nicht gerade aus, sondern in einer Linie zwischen beyden; — sein Knie gebeugt, aber nicht stark, — so, daß es in den Gränzen der Schönheitslinie, — und ich setze hinzu, der Kunstlinie — blieb; denn bedenken Sie, es mußte ein Achtel seines Gewichts tragen, deswegen in diesem Falle die Stellung des Beins bestimmt ist, — weil der Fuß nicht



weiter vorwärts stehn, noch das Knie stärker gebeugt seyn durste, als die Mechanik erlaubte, um ein Achtel seines ganzen Gewichtes zu fassen — und zu tragen.

☞ Diese Stelle empfehle ich den Mahlern! — brauch' ich hinzuzusetzen, auch den Rednern? — Ich glaube, nein! — denn, wenn Sie's nicht von selbst so machen, — so müssen sie auf die Nase fallen.

Das sey genug von Korporal Trims Stellung des Körpers und der Füße. — Er hielt die Predigt lose, nicht sorglos in der linken Hand, etwas höher als den Magen, und ein wenig von der Brust ab; den rechten Arm ließ er ganz willig an der Seite hängen, wie es die Natur und Gesetze der Gravitation mit sich brachte; — die flache Hand aber offen nach der Seite der Zuhörer gefehrt, in Bereitschaft, der Rede Nachdruck zu geben, falls es nöthig. — *Lauter: Lange Vorrede u. Jünglingsrede — nicht von Trims, sondern von ...*

Laß mich der kritische Kritikus nicht fragen, wie Korporal Trim zu alle diesem kam?



Kam? Ich hab's ihm gesagt, es soll erklärt werden; — aber so stund er vor meinem Vater, meinem Oncle Toby, und dem Doktor Slop, — so gerichtet sein Körper, so gestellt seine Gliedmassen, und mit solchem rednerischen Anstande in der ganzen Figur, — ein Bildhauer hätte darnach modeliren mögen. — Ja, ich zweifle, ob der älteste Professor Eloquentiæ, oder der Rektor Magnificus selbst, hätte viel daran bessern können.

Trim machte eine Verbeugung, und las wie folget:

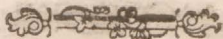
Die Predigt.

Ebräer 13, v. 18.

— Denn wir beruhigen uns, ein gutes Gewissen zu haben. —

„Beruhigen! beruhigen uns, ein gutes Gewissen zu haben!“

[Hör' Er, Trim, sagte mein Vater, der ihm einfiel, Er legt gewiß einen falschen Ton auf



auf die Worte. Er macht ja eine so krause Nase, und bringt, was Er liest, so schimpfisch heraus, als ob der Prediger den Apostel einen Text lesen wollte.

Das will er auch, mit Er Gnaden Erlaubniß, versetzte Trim. Warum nicht gar! sagte mein Vater lächelnd.

Herr, sagte Doktor Slop, Trim hat gewißlich Recht; denn der Verfasser (dem ichs anmerke, daß er ein Protestant ist) ist gewißlich auf gutem Wege dem Apostel mit seinen hämischen Nachsprechen Eins zu versetzen, — wenn ers mit dieser Begegnung nicht schon gethan hat. — Woher aber, versetzte mein Vater, schliessen Sie so schnell, Herr Doktor, daß der Verfasser von unsrer Kirche sey? — So viel ich noch verstanden habe — kann er zu jeder Kirche gehören. — Wär' er von unsrer Kirche, antwortete Doktor Slop — dürft' er sich eben so wenig diese Freyheit nehmen, als — einen Bären beym Bart' anfassen: — Wenn in unserer Religion, Herr, ein Mann einen Apostel was zu nahe sagte, nur einem
Heis



Heiligen — oder nur den Nägelschnitzeln von einem Heiligen, — die Augen würden ihm ausgekratzt. — Wie, von den Heiligen? sagte mein Oncle Toby. Nein, versetzte Doktor Slop, — er würde bald in ein altes Haus zu sitzen kommen. Sagen Sie mir doch, antwortete mein Oncle Toby, ist die Inquisition ein altes Gebäude oder ein modernes? — Ich versteh mich nicht auf die Architektur, erwiderte Doktor Slop. — O Gnaden, sagte Trim, die Inquisition ist das häßlichste — O, spar' Er seine Beschreibung, Trim; das Blut kocht mir, wenn ich sie nur nennen höre, sagte mein Vater. — Das thut nichts, antwortete Doktor Slop; — sie hat ihren Nutzen; denn, ob ich ihr wohl eben nicht das Wort reden will, so würde sie doch in solchen Fällen, als hier, ihn bald bessere Mores lehren; und, ich versichre ihn, wenn er so fortfährt, würd' ihm die Inquisition für sein Stück Arbeit bald bey dem Fittich fassen. So sey ihm Gott gnädig! sagte mein Oncle Toby. Amen! setzte Trim hinzu; denn, Gott im Himmel weiß, ich hab' einen armen Bruder, der sitzt darinn nun schon vierzehn Jahr. — Da hab



hab ich ja noch kein Wort von gehört, sagte mein
 Onkel Toby ganz hastig; — Wie kam er dazu,
 Trim? — O, gnäd'ger Herr, das Herz im
 Leibe würd' Ihnen bluten bey der Geschichte —
 wie mir meins schon tausendmal gethan hat. —
 Aber 's ist zu lang; ich kanns hier nicht erz-
 ählen. — O Gnaden sollens von einem En-
 de zum andern hören, wenn ich 'mal so 'en
 Tag in unserer Fortifikation arbeite, und der
 Herr dabey sitzen; — In wenig Worten ist
 aber die Historie: — daß mein Bruder Tho-
 mas als ein Bedienter nach Lisbon ging, und
 eine Judenwittwe freyete, die eine kleine Bus-
 de hatte, und kleine Bürste verkaufte, und
 das war, ich weiß nicht, wie? Schuld, daß
 er mitten bey nachtschlafender Zeit aus dem
 Bett geholt wurde, worinn er mit seiner Frau
 und zwey kleinen Kindern lag, und schleppten ihn
 grade zu nach der Inquisition, wo er, Gott
 sey' ihm bey, fuhr Trim fort, und holte einen
 Seufzer auß der Tiefe seines Herzens, — der
 arme ehrliche Kerl! bis auf diese Stunde aus-
 halten muß; — 'S war eine so redliche Seele,
 setzte Trim hinzu, und zog sein Taschentuch her-
 vor, als eine auf Gottes Erdboden. —

— Die



— Die Thränen träufelten ihm die Wangen herab, schneller als er sie abwischen konnte. — Es herrschte auf einige Minuten im Zimmer ein todtes Stillschweigen. — Sicheres Zeichen des Mitleidens!

Komm' Er, Trim, sagte mein Vater, als er sah, daß der Kummer des armen Menschen ein wenig Luft bekommen hatte, — les' Er weiter, — und schlag' Er sich die traurigen Gedanken aus dem Kopfe; — es thut mir leid, daß ich Ihm eingefallen bin; — aber komm' Er, fang' Er wieder von Vorne an; — denn wenn der Anfang, wie Er sagt, gemeynt ist, dem Apostel den Text zu lesen, so soll mich verlangen, zu hören, was ihm der Apostel zuwider gethan hat.

Korporal Trim wischte die Augen, steckte das Tuch wieder in seine Tasche, machte dabey einen Bückling — und fing wieder an:]



Die Predigt.

Ebräer 13, v. 18.

— Denn wir beruhigen uns, ein gutes Gewissen zu haben. —

„Beruhigen! Beruhigen uns, ein gutes Gewissen zu haben! Gewiß, wenn noch irgend in der Welt Etwas ist, darauf sich der Mensch verlassen, und zu dessen Kenntniß, er mit der zuverlässigsten Gewißheit gelangen kann, so ist es das — ob er ein gutes Gewissen habe oder nicht.“

(Ich bin ganz gewiß, ich habe Recht, sagte Doktor Slop.)

„Der Mensch, der nicht völlig gedankenlos ist, kann nicht wohl mit dem wahren Zustande dieser Rechnung fremde seyn; — er muß mit seinen eignen Gedanken und Begierden in Vertraulichkeit leben; — er muß sichs erinnern, wohin bisher sein Bestreben ging, und die Triebe und Gründe mit zuverlässiger Gewißheit kennen, nach welchen,
„über-



„überhaupt, die Handlungen seines Lebens
„eingerichtet gewesen sind.“

(Ohne Beystand nehm' ichs mit ihm auf,
sagte Doktor Slop.)

„Bey andern Dingen kann uns ein falscher
„Schein betrügen. Denn, wie der weise
„Mann klagt: Selten ist es, daß wir
„uns eine richtige Vorstellung von den
„Dingen dieser Erde machen; und nur
„mit Müh' und Arbeit finden wir
„was vor uns liegt. (*) Hier aber hat
„die

(*) Nicht um eine Schriftstelle, auch selbst
aus einem apocryphischen Buche anders
zu übersetzen, so wenig ich auch damit
glaubte, der Arbeit eines grossen Man-
nes zu nahe zu treten; sondern der Har-
monie des Tones im Ausdrucke zu gefal-
len, habe ich aus dem Englischen übers-
etzt, ehe ich diese Stelle im Buche der
Weisheit nachschlug; Sie steht daselbst
im 9ten Kapitel im 16ten Verse und heist:
Wir treffen das kaum, so auf Erden ist,
und erfinden schwerlich, das unter han-
den ist. Vielleicht ist diese Anmerkung
[ich mache ungerne welche] auch bey
dem Texte dieser Predigt passend.

Der Uebersetzer.



„die Seele alles, That und Gewisheit in
 „sich selbst; — Sie weiß, was für ein Ge-
 „webe sie gewoben; — Kennt den Zettel und
 „die Feinheit des Gewirkes, und den Antheil
 „genau, den jede Leidenschaft an der Aus-
 „führung der verschiedenen Muster genommen
 „hat, welche ihr die Tugend oder das Laster
 „aufgaben.“

(Der Ausdruck ist gut, und, ich versichre,
 Trim liest gar nicht schlecht, sagte mein
 Vater.)

„Nun aber — da das Gewissen nichts an-
 „ders ist, als die Kenntniß, welche hievon
 „die Seele in sich selbst besitzt; und das bey-
 „fällige oder verwerfende Urtheil, welches
 „solche von der Reihe der Handlungen unser
 „Lebens nothwendig fällen muß: so erhellet
 „es, selbst schon aus den Worten des Vor-
 „trags, ganz deutlich, daß ein Mensch, den
 „dieser innere Zeuge beschuldigt, so, daß er
 „sich bey sich selbst anklagt, — nothwendiger
 „Weise ein Missethäter seyn müsse. — Und
 „daß, im Gegentheile, wenn seine Ausfas-
 „se



„Ge für ihn günstig ist, und sein Herz ihn
„nicht verdammt, — solches nicht bloß eine
„Ursach der Beruhigung ist, wie der Apo-
„stel zu verstehen giebt — sondern ein zuver-
„lässiger Beweis, daß das Gewissen gut sey,
„und der Mensch auch gut seyn müsse.“

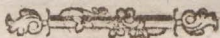
[So! da hat also wohl der Apostel völlig Unrecht, nicht wahr? sagte Doktor Slop, und der protestantische Prediger hat noch Recht überley! Geben Sie nur Geduld, Herr Doktor, erwiederte mein Vater, denn ich glaube, es wird sich bald zeigen, daß der Apostel und der protestantische Prediger beyde einerley Meynung sind. — Sie kommen einander so nahe, sagte Doktor Slop, als Ost und West. Aber das kommt, fuhr er fort, wo- bey er beyde Hände aufhub, das kommt von der leidigen Pressfreyheit.

Aufs höchste, versetzte mein Oncle Toby, wäre es denn doch nur Kanzelfreyheit; denn es scheint nicht, daß die Predigt gedruckt ist, oder jemals gedruckt werden wird.

Fahr' Er fort, Trim, sagte mein Vater.]



„Beym ersten Anblicke möcht' es scheinen,
 „als wäre dies die wahre Beschaffenheit der
 „Sache; und ich bezweifle es nicht, daß die
 „Unterscheidung des Rechts und Unrechts dem
 „menschlichen Herzen so tief eingeprägt ist,
 „daß, wofern es sich niemalen zutrüge, (wie
 „die Schrift gleichwohl das Gegentheil ver-
 „sichert,) daß das Gewissen des Menschen
 „durch lange Gewohnheit zu sündigen, nach
 „und nach verhärtet würde; — und — gleich
 „einigen zarten Theilen seines Körpers, durch
 „starke Anstrengungen und beständigen har-
 „ten Gebrauch, nach und nach das feine un-
 „terscheidende Gefühl verlöhre, womit Gott
 „und die Natur es begabten: — trüge sich das
 „niemalen zu; — oder wär' es sicher, daß
 „die Eigenliebe den Verstand auf keinerley
 „Weise verblenden könnte; — oder könnten
 „die kleinen Angelegenheiten unsrer niedern
 „Seelenvermögen, nicht die obern Kräfte
 „unsrer Seelen in Aufruhr und Empörung
 „setzen, und solche mit Nebeln und dicker
 „Finsterniß umziehen: — Wäre in diesem hei-
 „ligen Gerichtshofe einer jeden Günst und
 „Neigung der Zutritt versagt: — Hielte sich
 „der



„der Witz durch Bestechungen verunehrt: —
„oder schämte er sich, aufzutreten, um ver=
„botenen Begierden das Wort zu reden: —
„oder, endlich, wären wir gewiß, daß der
„Eigennutz beym ganzen Verhöre der Sache
„sich gar nicht einmischte, — und daß die
„Leidenschaft sich nie des Richtstuhls bemäch=
„tigte, und statt der Vernunft, die nach der
„Voraussetzung allemal den Vorsitz haben
„und entscheiden soll, das Urtheil spreche; —
„verhielte es sich wirklich also, wie bey der
„Einrede angenommen werden muß: — frey=
„lich, dann wäre der geistliche und moralische
„Zustand eines Menschen genau so, wie er
„selben selbst schätzte; — und die Schuld oder
„Unschuld des Wandels eines jeden Menschen
„liesse sich alsdann durch kein bessres Maas *in genere*
„erforschen, als durch die Grade seines eig=
„nen Beyfalls oder Tadels.

„In einem Falle, gesteh' ichs, wenn ei=
„nen Menschen sein Gewissen anlagt, (weil
„es hierin selten irrig ist) daß er schuldig sey;
„und, wofern er nicht an Milzsucht und Me=
„lanchole krank ist, können wir sicher schliesse



sen, daß allemal hinlänglicher Grund zur
Anklage vorhanden sey.

Umgekehrt aber hält der Satz keine Pro-
be; — daß nemlich das Gewissen anklagen
müsse, sobald der Mensch schuldig ist; und
daß, wenn es schweigt, der Mensch des-
wegen unschuldig sey. — Dagegen streitet
die Erfahrung; — und also ist die Tröstung,
die sich einer oder der andre liebe Christ stünd-
lich zueignet, — wenn er Gott dankt, daß
ihn sein Gewissen nicht beisse, und daß er
folglich ein gutes Gewissen habe, weil er
ein ruhiges hat — sehr trüglich; — und so ge-
wöhnlich diese Folgerung ist, und so unfehl-
bar die Regel auf den ersten Anblick schei-
nen mag, so darf man sie nur genauer be-
trachten, und die Richtigkeit dieser Regel
nach vor uns liegenden Erfahrungen prüfen,
und man wird befinden, daß sie wegen fal-
scher Anwendung so vielen Irrthümern un-
terworfen, — der Grundsatz, worauf sie
beruhet, so oft verkehrt, — ihre ganze Kraft
verlohren, und zuweilen so liederlicher Weise
weggeworfen ist, daß es ein mühseliges Un-
ter-



„ternehmen wäre, gemeine Beyspiele aus
„dem menschlichen Leben aufzufinden, welche
„den Satz bestätigten.

„Man nehme einen Mann, der schlechte
„und völlig verkehrte Grundsätze hat; — dessen
„Aufführung die Welt mißbilligt; er lebt oh-
„ne Schaam in einer offenbaren Sünde, die
„weder Vernunft noch Vorgeben rechtfertigen
„kann; — eine Sünde, durch welche er,
„gegen alles Gefühl der Menschlichkeit, die
„getäuschte Theilnehmerinn seiner Verschul-
„dungen auf ewig unglücklich macht; — sie
„ihrer besten Morgengabe beraubet; und
„nicht nur über ihr eignes Haupt Schande
„häufet, — sondern ihrentwegen eine ganze
„tugendhafte Sippschaft in Schaam und Be-
„trübniß verwickelt; — Gewiß, werdet Ihr
„denken, solch einem Manne müsse das Ge-
„wissen ein trostloses Leben verursachen; —
„er könne weder Tag noch Nacht Ruhe vor
„seinen Vorwürfen haben.

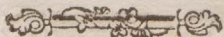
„Ach! das Gewissen hat die ganze Zeit
„durch Etwas anders zu thun, als ihn zu



„stören; wie Elias den Götzen Baal höhnte,
 „— dieser Hausgott dichtet entweder,
 „oder hat zu schaffen, oder ist über
 „feld, oder schläft vielleicht, und
 „kann nicht erwachen.

„Vielleicht ist Er in Gesellschaft der Ehre
 „hingegangen zu einem Zweykampfe; oder
 „eine Spielschuld zu bezahlen; oder eine
 „klägliche Leibrente, den Lohn für seine ge-
 „büßte Lust: — Vielleicht auch hatte das
 „Gewissen die ganze Zeit über daheim Ge-
 „schäfte, daß es laut redte gegen kleine Die-
 „bereyen, und Rache übte wegen solcher klei-
 „nen Verbrechen, wozu ihm sein Stand und
 „Vermögen keine Versuchungen aufsteigen
 „lieffen; dergestalt, daß er eben so fröhlich
 „lebt, „ [wår' er von unsrer Kirche, müßt'
 er das wohl bleiben lassen, sagte Doktor Slop,
 „eben so sanft schläft, und wenigstens dem
 „Tode eben so unbekümmert entgegen siehet;
 „— als ein weit besserer Mann vielleicht
 „nicht könnte.„

[Bey uns ist das unmöglich, sagte Doktor
 Slop zu meinem Vater, — so was könnte
 sich

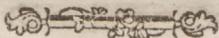


sich in unsrer Kirche nicht zutragen. — Es trägt sich aber, versetzte mein Vater, in der unsrigen nur zu oft zu. — Ich bekenne, sagte Doktor Slop (der durch meines Vaters offenherziges Bekenntniß ein wenig verwirrt wurde,) — daß ein Mensch in der römisch-katholischen Kirche eben so schlecht leben kann; — aber sterben kann er nicht leichtlich so. — Es ist herzlich wenig daran gelegen, erwiederte mein Vater mit gleichgültiger Miene, — wie ein Schurke stirbt. Ich will sagen, antwortete Slop, daß man ihm die Wohlthat der letzten Sakramente weigern würde. — Ich bitte, sagen Sie mir doch, fiel mein Oncle Toby ein, wieviel haben Sie denn in allem? — ich kanns niemals behalten. — Sieben, antwortete Doktor Slop. Hm! sagte mein Oncle Toby, aber nicht mit dem Tone der Beruhigung, — sondern als eine Ausrufung der besondern Gattung von Verwunderung eines Menschen, der in eine Schublade sieht, und mehr von einer Sache darin findet, als er erwartete. Hm! versetzte mein Oncle Toby. Doktor Slops Ohr war musikalisch genug, um meinen Oncle Toby



eben so gut zu verstehen, als ob er einen ganzen Band gegen die sieben Sakramente geschrieben hätte. — Hm! versetzte Doktor Slop, (und legte damit meinem Ducle Toby sein ganzes Argument wieder vor.) Nun, Herr Capitain, haben wir nicht sieben Haupttugenden? — Sieben Todtsünden? — Sieben goldne Leuchter? — Sieben Himmel? — Das ist mehr als ich wußte, erwiederte mein Ducle Toby. — Giebt's nicht sieben Wunderwerke der Welt? — Sieben Tage der Schöpfung? — Sieben Planeten? — Sieben Plagen? — Darinn haben Sie wohl Recht, sagte mein Vater mit einer grossen angenommenen Ernsthaftigkeit. Aber, Trim, fahr' Er doch fort, uns die übrigen Charaktere vorzulesen.]

„Ein andrer ist geizig und unbarmherzig.“
 (hier schwingt Trim seine rechte Hand.) „Ein
 „hartherziger eigennütziger Sünder, keiner
 „Pflichten der Freundschaft fähig, noch der
 „Vaterlandsliebe. Seht, wie er vor der ge-
 „beugten Wittwe und dem verlassnen Waisen
 „vorübergeht, allen Jammer sieht, der die
 „Mensch-

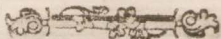


„Menschheit befallen kann, ohne daß er dar-
„über seufzete, dafür betete.“ [D’R Gna-
den, der Mann ist noch ärger, als der andre,
ruste Trim.]

„Sollte sich das Gewissen nicht aufmachen,
„und ihm bey solchen Gelegenheiten einen
„Biß versetzen? — Nein, er dankt Gott,
„daß es dessen nicht bedarf. — „Ich gebe
„jedermann das Seine; — Ich bin
„kein Zurer und Ehebrecher. — Ich
„habe keine gebrochne Gelübde und
„Versprechungen zu verantworten. —
„Ich habe keines Mannes Weib oder
„Kind zur Unzucht verführt. — Ich
„danke dir, Gott, daß ich nicht bin,
„wie andre Leute, Zurer, und Un-
„gerechte, oder auch wie dieser Wol-
„lüstling, der da vor mir stehet.“

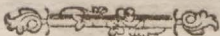
„Ein Dritter ist von Natur schlau und verz-
„schlagen. Betrachtet sein ganzes Leben; —
„es ist nichts als ein abgefäimtes Gewebe
„tiefverborgner Kunstgriffe, und unerlaubter
„Schliche, den wahren Zweck aller Gesetze, —

„Redz



„Redlichkeit des Wandels und ungefränkten
 „Genuß unsers Eigenthums, — aufs schänd-
 „lichste zu vereiteln. Einen solchen Men-
 „schen seht Ihr, wie er sein Netz strickt von
 „niedrigen Anschlägen auf die Unwissenheit
 „und Verlegenheit des Armen und Dürfti-
 „gen, — er rafft Schätze zusammen von der
 „Unerfahrenheit der Jugend, oder von der
 „verdachtlosen Gemüthsart seines Freundes,
 „der seiner Hand selbst sein Leben anvertrauet
 „hätte.

„Wenn das Alter heranrückt, und eine
 „Umwandlung von Reue ihn aufruft, auf
 „dieses schwarze Register zurückzusehen, und
 „es noch Einmal mit seinem Gewissen zu un-
 „tersuchen, — sieht das Gewissen in die
 „dicken Bücher der öffentlichen Ge-
 „setze; — findet, er hat durch das, was
 „er gethan, kein ausdrückliches Gesetz über-
 „treten; — wird keiner darauf gesetzten Stra-
 „fe, von Verlust der Fahr und Habe ge-
 „wahr; — sieht keine Staupe über seinem
 „Haupte schweben, oder kein Gefängniß die
 „Pforte für ihn öffnen: — Wovor sollte sein
 „Ge-



„Gewissen erschrecken? — Das Gewissen
„hat sich hinter dem Buchstaben der Gesetze
„in Sicherheit gezogen; da sitzt es Schußfest
„hinter den starken Wällen von Erklärun=
„gen und Rechtswohlthaten, die es
„ringsum befestigen; — daß kein Predigen
„es daraus zu vertreiben vermag.“

[Hier gaben sich Korporal Trim und mein
Oncle Toby einander Blicke. — Ey — ey,
Trim, sagte mein Oncle Toby, wobey er
den Kopf schüttelte, das sind nur erbärmliche
Fortifikations, Trim. — O, nur armsel=
lige Werke, antwortete Trim; O Gnaden
und ich machen ganz andre. — Der Charak=
ter dieses letzten Mannes, sagte Doktor Slop,
der Trim ins Wort fiel, ist abscheulicher,
als alle übrigen; — und scheint von einem
elenden Zungendrescher unter Ihuen herge=
nommen zu seyn. — Bey uns kann das Ge=
wissen eines Menschen unmdglich so lange
blind bleiben. Jährlich muß er wenigstens
dreyimal beichten. Wird es dadurch sehend
gemacht? sagte mein Oncle Toby. — Fahr'
Er doch fort, Trim, sonst kommt Obadiah
wiez



wieder, eh' Er mit seiner Predigt fertig ist; — sie ist ganz kurz, versetzte Trim. — Ich wollte, sie wäre länger, sagte mein Oncle Toby, denn sie gefällt mir ungemein. — Trim fuhr fort.]

„Ein vierter Mann soll sogar dieser Ausflucht ermangeln; — soll durch alle dieses
 „Gepränge des künstlich gebognen Rechtes
 „hindurch brechen; — er verachtet die zweifelhaften Wirkungen geheimer Schlingen,
 „und behutsamer Umwege, zu seinem Zwecke
 „zu gelangen. — Seht den unverlarvten
 „Bösewicht, wie er leugt, betrüget, falsche
 „Eide schwöret, raubet, mordet. — Scheußlicher Anblick! — Aber hier konnte man
 „nicht viel Bessers erwarten. — Der Unglückselige tappte im Finstern. Sein Pfaff
 „hatte sich seines Gewissens bemächtigt; —
 „und alles, was er ihm davon wissen lassen
 „wollte, war: er müsse an das Oberhaupt
 „der Kirche glauben; — Messe hören; —
 „Kreuze vor sich machen; — seinen Rosenkranz abbeten; — ein guter Catholik seyn,
 „und daß dieses, auf Treu und Glauben,
 „genug sey, ihn zum Himmel zu führen.
 „Wie, —



„Wie, — wenn er auch nicht die reine
„Wahrheit beschworen! Ey, nun! — er
„hatte dabey eine Vorbehaltung im Sinne. —
„Wenn er aber ein so gottloser verruchter Bd-
„sewicht ist, als wir ihn vorgestellt haben; —
„wenn er raubt, — wenn er den Dolch in
„den Rücken seines Nächsten stößt; — wird
„nicht das Gewissen bey einer jeden solchen
„That selbst eine Wunde bekommen? — Das
„wohl, — aber der Mann hat es nach dem
„Beichtstuhle getragen; — da wird die Wun-
„de verbunden, mit Del gelindert, und in
„kurzer Zeit durch die Absolution völlig geheil-
„et. O Pabstthum! was hast Du zu ver-
„antworten; — Wenn, nicht zufrieden mit
„den zu mannichfaltigen natürlichen und un-
„glücklichen Mitteln, durch welche das Herz
„des Menschen täglich, vorzüglich an sich
„selbst zum Verräther wird, — Du ganz
„bedächtlich diese weite Pforte des Selbstbe-
„trugs im Angesicht des sorglosen Pilgers ge-
„öffnet hast, der leider, Gott weiß es, nur
„zu geneigt ist, sich selbst zu misleiten; und
„zuversichtlich zu sich selbst zu sprechen: Es
„ist Friede, wenn doch kein Friede ist.

„Hie-



„Hievon sind die täglichen Beispiele, die
 „ich angeführt habe, zu allgemein bekannt,
 „um vieler Beweise zu bedürfen. Sollte je-
 „mand an ihrer Wirklichkeit zweifeln, oder
 „es für unmöglich halten, daß ein Mensch
 „sich bis dahin selbst täuschen könne, — den
 „muß ich einen Augenblick auf seine eigne
 „Ueberlegung verweisen, und hernach will
 „ich getrost den Ausspruch seines eignen Her-
 „zens erwarten,

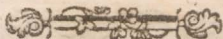
„Er ziehe also auf der einen Seite in Bes-
 „trachtung, in was für einem verschiedenem
 „Maasse des Abscheues viele sündliche Hand-
 „lungen stehen, welche gleichwohl alle, ihrer
 „innern Natur nach, gleich böse und verderb-
 „lich sind; — er wird bald finden, daß die-
 „jenigen darunter, die ihn ein starker Hang
 „oder die Gewohnheit zu begehen antrieben,
 „gemeiniglich mit allen den falschen Farben
 „bemahlt, und mit allen den geborgten Schön-
 „heiten aufgeputzt erscheinen, die ihnen
 „eine sanfte und lieblosende Hand ertheilen
 „kann; — und daß die andern, zu welchen
 „er keinen Trieb fühlt, ihm zugleich nackend



„vorkommen und ungestalt, umgeben mit
„allen den wahren Kennzeichen der Thorheit
„und der Schande.

„Als David den in der Höhle schlafenden
„Saul überraschte und demselben einen Zi-
„pfel vom Kleide schnitt, — da lesen wir,
„daß er über diese That in sich schlug. —
„Aber in der Geschichte mit dem Urias, da
„er einen treuen und rüstigen Knecht, den
„er hätte lieben und ehren sollen, aus dem
„Wege schaffen ließ, um seine Lüste zu befrie-
„digen, wobey das Gewissen soviel mehr Ur-
„sach hatte, in Unruh zu gerathen, da wars
„mit ihm nicht also. Fast ein ganzes Jahr
„war von der ersten Begehung des Verbre-
„chens bis dahin verfloßen, daß Nathan
„gesandt ward, ihm zu sagen, er sey der
„Mann des Todes; und wir lesen nirgends,
„daß er in aller dieser Zeit über das, was er
„gethan, in sich geschlagen, oder die gering-
„ste Bekümmerniß des Herzens bezeigt habe.

„Solchergestalt zieht das Gewissen, die-
„ser ehemals tüchtige Zuchtmeister, — der in
Tristr. Sch. 2, Th. 5 „un-



„unserm Herzen auf den Richtstuhl gesetzt,
 „und der von unserm Schöpfer bestimmt war,
 „Bill und Recht zu bewahren, — durch eine
 „unglückliche Menge von Ursachen und Hin-
 „dernissen, von dem was vorgeht oft so un-
 „zuverlässige Nachrichten ein, — verrichtet
 „sein Amt so nachlässig, — zuweilen so par-
 „theylich, — daß man ihm allein nicht mehr
 „trauen kann, und wir also finden, daß es nö-
 „thig, unumgänglich nöthig ist, ihm einen an-
 „dern Grundsatz zur Seite zu geben, der seine
 „Entscheidungen, wo nicht lenke, doch be-
 „richtigen helfe.

„Wollen wir also ein gerechtes Urtheil fäl-
 „len, und zwar in einer Sache, dabey es
 „von unendlicher Wichtigkeit ist, uns nicht
 „zu irren, — nemlich, auf was für einer
 „Stufe der wahren Tugend wir entweder als
 „rechtschafne Menschen, nützliche Bürger,
 „getreue Unterthanen des Staats, oder red-
 „liche Knechte unsers Gottes stehen, — so
 „lasset uns Religion und Moral zu Hülfe ru-
 „fen. — Siehe zu, was steht geschrieben im
 „Gesetze Gottes? — Wie liestest Du? —

„Zie



„Ziehe die gelassene Vernunft zu Rathe, und
„die unwandelbare Verbindlichkeit zu Recht
„und Wahrheit; — was sagen die?

„Nach ihren Berichten lasse Dein Gewissen
„die Sache entscheiden; — alsdann, wofern
„Dein Herz Dich nicht verdammt, welches
„der Fall ist, den der Apostel voraussetzt, —
„wird die Regel untrüglich seyn; — [hier
„sing Doktor Slop an zu schlafen.] „Du
„wirst auf Deinen Gott vertrauen; —
„das ist, Du wirst hinlängliche Gründe ha-
„ben, zu glauben, das Urtheil, das Du
„über Dich selbst gefället, sey das Urtheil
„Gottes; und nichts anders, als eine frühe-
„re Verkündigung des gerechten Spruches,
„den nachher das höchste Wesen über Dich
„aussprechen wird, dem Du endlich Rechens-
„schaft von Deinem Thun und Lassen geben
„mußt.

„Wohl ihm, dem Manne alsdann,
„den, wie der Verfasser des Predigerbuchs
„sich ausdrückt, die Menge der Sünden
„das Herz nicht naget: Wohl dem



„Manne, dessen Herz nicht sein Ankläs-
 „ger ist, er sey arm oder reich, hat er
 „nur ein gutes Herz (ein Herz also beleh-
 „ret und geleitet) so wird nie der Kum-
 „mer auf seinem Antlitze wohnen; sein
 „Gemüth wird ihm mehr erzählen,
 „als sieben Wächter, die auf hohen
 „Thürmen die feste Stadt bewa-
 „chen.“ — [Ein Thurm ist nicht fest, sag-
 te mein Oncle Toby, wenn er nicht flanquirt
 ist.] „In den dunkelsten Zweifeln wird es ihm
 „sicherer leiten als tausend Casuisten, und dem
 „Staate, in welchem er lebt, eine bessre
 „Währ für seine Aufführung leisten, als alle
 „Zwangsgesetze zusammen genommen, welche
 „die Gesetzgeber zu häufen genöthigt werden.
 „Genöthigt, sag' ich, wie die Sache vor
 „uns liegt; denn menschliche Gesetze sind nicht
 „aus ursprünglich freyer Wahl entstanden,
 „sondern aus blosser Nothwendigkeit, gegen
 „die fläglichen Wirkungen solcher Gewissen
 „eine Schutzwehr zu haben, die sich selbst
 „keine Gesetze sind; wobey beständig die löb-
 „liche Absicht zu Grunde lag, in allen solchen
 „Fällen des Verderbens oder Irrthumes, wo
 „Grund:



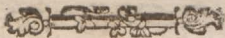
„Grundsätze, und die Erinnerungen des Ge-
„wissens uns nicht in Schranken halten könn-
„ten, solche durch das Schrecken vor Strang
„und Schwerdt zu verstärken, und uns mit
„Gewalt darinn zurückzuweisen.“

[Ich seh' deutlich, sagte mein Vater, die
Predigt ist dazu gemacht, daß sie vor einer
Juristenfacultät — oder vor einem zu eröff-
nenden Landgerichte, sollte gehalten wer-
den; — es gefällt mir, was er da sagt, —
und es thut mir leid, daß Doktor Slop ein-
geschlafen ist, eh' er noch überzeugt worden; —
denn nunmehr ist's klar, daß der Prediger,
ganz und gar nicht, wie ich anfangs dachte,
den heiligen Paulus den Text lesen wollen; —
Mein, Bruder, sie sind im geringsten Stücke
nicht uneinig gewesen. — Was wärs denn
nun mehr, wenn sie nicht völlig einig gewe-
sen. — Die besten Freunde in der Welt sind
nicht immer eines Sinnes mit einander. —
Wahr, Bruder Toby, sagte mein Vater, faßte
ihm die Hand und schüttelte sie. — Laß uns
eine frische Pfeife stopfen, hernach kann Trint
weiter lesen.



Nun, Trim, was sagt Er dazu, sagte mein Vater, als ihm der Korporal die Tobacksdose reichte.

Ich denke, antwortete der Korporal, daß die sieben Wächter aufm Thurm, das doch wohl lauter Schildwachten waren, zu viel sind, 'N Gnaden, und mehr als nöthig. — Wenn mans so macht, so kann man 'n Regiment bald caput kriegen; und das muß kein commandirender Ofzier thun, der sein' Leute lieb hat, wenn ers Umgang nehmen kann; denn, fuhr der Korporal fort, zwey Schildwachten sind so gut, als ihrer zwanzig. — Ich habe selbst wohl über hundertmal das Commando gehabt, auf der Wach', sagte Trim weiter, und machte sich dabey wohl um einen Zoll höher, — und so lang' ich mein'm allergnädigsten König William mit Ehren gedient, und die wichtigsten Posten abgeld't habe, hab' ich doch in meinem Leben nicht mehr, als zwey Mann gelassen. — Recht, Trim, sagte mein Oncle Toby — Aber Er bedenkt nicht, daß die Thürme zu Salomons Zeiten, ganz etwas Anders waren, als unsre
 Da:



Bastions, die von andern Werken flankirt und vertheidigt werden. — Das ist eine Erfindung, mein guter Trim, die erst nach Salomons Tode aufgekommen ist. Sie hatten zu seiner Zeit nicht einmal Hornwerke, oder Raveline vor den Cartinen. — Oder solch ein Fossé mit einer Cubette in der Mitte, wie wir machen, und mit bedeckten Wegen und Contrescarpen, die ganz verpallisirt sind, um einen *Coup de main* abzuhalten: — Und deswegen glaub ich wohl, daß die sieben Mann auf dem Thurme ein Nebenposten sind, der von dem Hauptposten hingesezt ist, nicht bloß darauf zu schildern, sondern ihn zu vertheidigen. — Ja, Gnaden, so ist's doch nur bloß ein Korpralsposten! — Mein Vater lächelte innerlich — aber nicht äusserlich, — denn die Materie, wovon mein Oncle Toby und Korporal Trim sprachen, war in Betracht dessen, was vorgefallen war, viel zu ernsthaft, um darüber zu spassen. — Also nahm er seine Pfeife zu Munde, die er eben angezündet hatte, und that weiter nichts, als daß er Trim sagte, er möchte weiter lesen. Er las wie folget:]



„Die Furcht vor Gott nicht aus den Au-
 „gen setzen, und in menschlichen Geschäften
 „bey allen unsern Handlungen uns nach der
 „ewigen Regel des Rechts und Unrechts
 „richten: — Das Erste hievon begreift die
 „Pflichten der Religion in sich, und das
 „Zwente die Pflichten der Moral, welche
 „beyde so genau mit einander verbunden sind,
 „daß man die zwei Tafeln nicht einmal in
 „Gedanken trennen kann (obgleich mit der
 „That der Versuch oft genug gemacht wor-
 „den) ohne beyde zugleich völlig aufzuheben
 „oder zu übertreten.

„Ich sage, der Versuch sey oft genug ge-
 „macht worden; und so ist es. Man sie-
 „het nichts häufiger, als hier oder dort einen
 „Mann, der ganz und gar kein Gefühl von
 „Religion hat, und wirklich offenherzig genug
 „ist, ganz keinen Anspruch darauf zu machen;
 „der es aber für eine heftige Beleidigung hal-
 „ten würde, wenn man nur den geringsten
 „Zweifel an seiner Rechtschaffenheit äusser-
 „te, — oder denken möchte, er wäre auch
 „selbst in Kleinigkeiten nicht, ein äusserst ge-
 „rechter und gewissenhafter Mann. „Wenn



„Wenn einiger Anschein vorhanden, daß
„ers wirklich sey; — so mag man freylich
„sehr ungerne auch nur den Schein einer so
„liebenswürdigen Tugend, als die morali-
„sche Rechtschaffenheit ist, in Verdacht zie-
„hen; allein sollten wir in dem vor uns ha-
„benden Falle, recht auf den Grund sehen,
„ich bin versichert, wir würden wenig Ursach
„finden, einem solchen Manne die Ehre sei-
„ner Bewegungsgründe zu beneiden.

„Laß ihn in noch so prächtigen Ausdrücken
„von der Sache sprechen, man wird dennoch
„finden, daß seine Rechtschaffenheit auf kei-
„nem stärkern Grunde beruhet, als entwe-
„der auf seinem eignen Vortheile, seinem
„Stolze, seiner Liebe zur Ruhe, oder einigen
„dergleichen kleinen und veränderlichen Leiden-
„schaften, die uns kein grosses Vertrauen zu
„ihm fassen lassen, wenn es bey ihm auf
„Handlungen von grosser Wichtigkeit ankäme.

„Ich will dieses durch ein Beyspiel deutli-
„cher machen.



„Ich weiß, daß der Kaufmann, dem ich
 „mein Kapital anvertraue, und der Arzt, den
 „ich rufen lasse, „ [Sie brauchen keinen mehr
 rufen zu lassen, sagte Doktor Slop, (der eben
 aufwachte,) hier kann ichs noch allein ver-
 richten] „beyde Männer von nicht viel Re-
 „ligion sind; ich höre sie täglich darüber wi-
 „zeln, und von den Verbindlichkeiten dersel-
 „ben mit so vieler Verachtung reden, daß mir
 „gar kein Zweifel übrig bleibt. Wohl; —
 „dem ungeachtet, vertraue ich mein Vermö-
 „gen den Händen des Einen, — und was
 „mir noch theurer ist, ich vertraue mein Le-
 „ben der Rechtschaffenheit und Geschicklichkeit
 „des Andern an.

„Nun laß mich untersuchen, was hab' ich
 „für Ursach zu diesem grossen Vertrauen? —
 „Ey nun! erstlich, glaub' ich, ist keine
 „Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß so wenig
 „der Eine als der Andre sich der Macht zu
 „meinem Schaden bedienen werde, die ich
 „ihnen über mich einräume; — ich überle-
 „ge, daß jedermann an einem ehrlichen Ma-
 „men gelegen ist, — ich weiß, daß derje-
 „nige,



„nige, der in der Welt weiter will, dafür
„sorgen muß, daß er einen guten Leumund
„habe, — mit einem Worte — ich bin
„überzeugt, sie dürfen mir nicht schaden,
„wenn sie sich selbst nicht weit mehr schaden
„wollen.

„Aber laßt uns den Fall anders setzen; laßt
„nämlich einmal den Vortheil auf der andern
„Seite liegen; die Sache wäre also beschaf-
„fen, daß der Eine, ohne seinen guten Na-
„men in die Schanz zu setzen, sich mein Ka-
„pital zueignen, und mich nackt in der Welt
„lassen könnte; — oder der Andre könnte
„mich hinaus schicken, und durch meinen Tod
„zu einem ansehnlichen Vermögen gelangen,
„ohne daß man seiner Redlichkeit oder seiner
„Kunst, deswegen Etwas vorwerfen könnte:
„te: — Man sage mir doch, woran soll ich
„mich in dem Falle bey ihnen halten? —
„Religion, die stärkste von allen Ursachen,
„Recht zu thun, hat hier keinen Einfluß: —
„Vortheil, die nächst stärkste Ursache, ist völ-
„lig wider mich: — was bleibt mir übrig,
„in die andre Schale zu werfen, um der Ver-



„suchung das Gleichgewicht zu halten? —
 „Ach! es bleibt mir nichts, — nichts, als
 „was noch leichter ist, als eine Seifenbla-
 „se, — ich hänge unbedingt von seiner Ehre
 „ab, oder von einem andern dergleichen wan-
 „delbaren Grundsatz. — Herrliche Sicher-
 „heit, für zwey meiner grösssten Wohltha-
 „ten des Himmels! — Mein Vermögen
 „und mein Leben.

„Da wir uns also auf die Rechtschaffen-
 „heit ohne Religion nicht verlassen können; —
 „so dürfen wir auch, auf der andern Seite,
 „von der Religion ohne Rechtschaffenheit,
 „eben so wenig erwarten; — und dennoch
 „ist es so sehr selten eben nicht, einen Mann
 „zu sehen, dessen moralischer Charakter schlecht
 „genug ist, der gleichwohl dabey von sich selbst,
 „als von einem sehr guten Christen, die höch-
 „ste Meynung hegt.

„Er soll nicht nur geizig, rachgierig und
 „unversöhnlich seyn, sondern sogar der all-
 „täglichen Ehrlichkeit ermangeln; da er aber
 „laut gegen Irrglauben und Unglauben zu
 „uns



„unfern Zeiten schreyet, — diesen oder jenen
„Lehrpunkt mit Hitze vertheidigt, — keinen
„öffentlichen Gottesdienst versäumt, — or=
„dentlich zur Beichte und Abendmahl geht, —
„und sich aus einigen Nebendingen der Reli=
„gion ein Geschäft macht — so wird er sein
„Gewissen zu dem Urtheile verleiten, daß
„er deswegen schon ein guter Christ sey, und
„seine Pflicht gegen Gott treulich erfüllet ha=
„be: Ja man wird nicht selten gewahr wer=
„den, daß ein solcher Mann in seinem Selbst=
„betruge soweit gekommen sey, daß er fast
„auf alle andre Menschen um sich her, mit
„einem geistlichen Hochmuthe herabsiehet, die
„weniger mit der Religion prunken, — ob=
„schon, vielleicht, zehnmal mehr moralische
„Rechtschaffenheit besitzen, als er selbst.

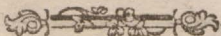
„Dieses ist gleichfalls ein böses Ue=
„bel unter der Sonnen; und ich bin der
„Meynung, man werde keinen einzigen miß=
„verstandnen Grundsatz finden, welcher wä=
„rend seiner Zeit mehr wahres Unheil gestif=
„tet habe. — Als einen allgemeinen Be=
„weis hiervon, untersuche man nur die Ge=
„schichs



„Schichte der römischen Kirche.“ [Nun, was soll daraus bewiesen werden? rufte Doktor Slop.] — „Man sehe, was wurden nicht „für Auftritte von Grausamkeit, Morden, „Plündern, Blutvergiessen,“ [das mögen sie ihrer eignen Halsstarrigkeit verdanken, sagte Doktor Slop,] „durch eine, durch die „Moral nicht streng geleitete Religion, ge- „heiligt!

„In wie manchem Königreiche in dieser „Welt,“ [hier gerieth Trims rechte Hand in beständige Bewegung, bald vor- bald rück- bald seitwärts, bis zum völligen Schlusse des Perioden.]

„In wie manchem Königreiche“ in dieser „Welt, hat das Schwerdt der Kreuzfahrer, „dieser misleiteten heiligen irrenden Ritter, „weder Alter, Verdienst, Geschlecht, noch „Stand verschont! — und da sie unter dem „Panier einer Religion fochten, die sie von „Gerechtigkeit und Menschlichkeit lossprach, „so bewiesen sie auch keine, sondern traten „beyde unbarmherziger Weise unter die Fuß- „se.



„se, — hörten nicht auf das Flehen der
„Elenden, und achteten nicht ihres kläglichen
„Sammers.“

[Ich bin in manchem Treffen gewesen,
’N Gnaden, sagte Trim, mit einem Seufzer,
aber Gottlob noch in kein’m, wo’s so herge-
gangen. — Ich hätte gegen die armen See-
len keinen Hahn gespannt, und — hätten sie
mich dafür zum General machen wollen. —
Nun, was versteht denn Er von der Sache?
sagte Doktor Slop mit ein wenig mehr Ver-
achtung, als das ehrliche Herz des Korporals
verdiente. — Was weiß Er, guter
Freund, von der Schlacht, wovon Er
schwätzt? — Ich weiß soviel davon, daß
ich mein Lebtag keinem Menschen Pardon ab-
geschlagen, der drum bat; — aber ’n Weib
oder unschuldig Kind, fuhr Trim fort, eh’
ich meine Muskete darauf angeschlagen, hätt’
ich mich lieber selbst tausendmal todtschießen
lassen wollen. — Da, Trim, hat Er einen Gul-
den, den vertrink Er heute Abend mit Obadiah,
sagte mein Oncle Toby, und Obadiah soll
auch einen haben. — Gott lohn’s Eur Gna-
den,



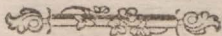
den, versetzte Trim. — Ich wollte, daß 'n die armen Weiber und Kinder hätten. — Du bist eine ehrliche Haut, sagte mein Oncle Toby. — Mein Vater nickte mit dem Kopfe, als wollt' er sagen, ja, das ist er!

Aber, mach' Er nur fort, Trim, daß Er zu Ende kommt. — Denn ich seh', Er hat nur noch ein Paar Blätter.]

Korporal Trim las weiter.

„Sollte das Zeugniß vergangener Jahrhunderte hierinn nicht zureichen, — so betrachtet hier, wie die Anhänger dieser Religion noch täglich glauben, durch solche Handlungen Gott Ehre und Dienste zu thun, wodurch sie sich selbst verunehren und schänden.“

„Um Euch davon zu überzeugen, kommt nur auf einen Augenblick mit mir in die Gefängnisse der Inquisition.“ [Gott steh meinem armen Bruder Thomas bey!] „Seht, da sieht die Religion mit schreckendem Blicke
„auf



„auf ihrem mit Werkzeugen der Folter ge-
„stützten Richtstuhle — Gerechtigkeit und
„Milde liegen gefesselt zu ihren Füßen.
„Hört! — hört! welch ein klägliches Aech-
„zen! „ [hier ward Trims Gesicht bleich,
wie Asche.] „Da steht der Zammervolle, dem
„es ausgepreßt ward; „ [hier fingen ihm die
Thränen an zu fließen.] „Man brachte ihn
„eben vor, die Angst eines vorgeblichen Ver-
„hörs, und die brennenden Qualen auszu-
„stehen, die ein sinnreiches System der Grau-
„samkeit nur jemals hat erfinden können. „
[Gott strafe sie alle dafür, sagte Trim, wo-
bey ihm das Gesicht blutroth ward.] „Da
„übergiebt man das hülflose Schlachtopfer
„seinen Peinigern. Sein Leib ist von Kum-
„mer und schwerem Gefängniß ausgemer-
„gelt. „ — [D, 's ist mein Bruder, rief
der arme Trim, und ließ die Predigt fallen,
und schlug beyde Hände zusammen — ich
fürcht, 's ist der arme Thomas! Meines
Vaters Herz und das Herz meines Onkels
Loby fühlten ein sympathetisches Erbarmen
mit dem Leiden des armen Menschen, — selbst
Gloy bezeugte, daß er ihm daure. — Nun,
Tristr. Sch. 2. Th. 3 Trim,



Trim, sagte mein Vater, es ist ja keine Geschichte, — es ist eine Predigt, was Er da liest; — sey Er so gut, und fang' Er die Periode noch einmal an.] „Da übergiebt man
 „das hülflose Schlachtopfer seinen Peinigern.
 „Sein Leib ist von Kummer und schwerem
 „Gefängniß ausgemergelt, daß Ihr alle Ner-
 „ven und Muskeln sehen könnt, wie sie
 „leiden.

„Bemerkt die letzte Bewegung dieses
 „schrecklichen Werkzeuges der Qual!„ [Lieber
 „will 'ch in die Mündung einer Kanone
 „sehn, sagte Trim, und stampfte mit dem
 „Fuße.] „Seht, in welche Verzückungen ihn
 „solche versetzt hat. — Betrachtet die Natur
 „der Lage, in welche man ihn gezerrt hat;
 „— welche entsetzliche Pein er dadurch lei-
 „det!„ — [Ich hoff', es ist nicht in Portu-
 „gal.] „Mehr könnte die Natur nicht aushal-
 „ten! Gütiger Gott! seht nur, wie solche
 „seine ermüdete Seele, auf den zitternden
 „Lippen schwebend, eben noch aufhält!„ [Um
 „alle Schätze der Welt, sagte Trim, könnt'
 „ich keine Reihe mehr lesen; — O, O Gna-
 „den,

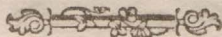


den, ich fürcht', ich fürchte, alles dieses geschieht in Portugal, wo mein armer Bruder Thomas ist. Ich sag' es Ihm noch Einmal, Trim, sagte mein Vater, es ist keine wahre Begebenheit, — es ist eine Beschreibung. — 'S ist nur eine Beschreibung, ehrlicher Schlag, sagte Slop, es ist kein wahres Wort daran. — Das wäre nun wohl eine andere Frage, versetzte mein Vater; — Indessen, da es Trim so sehr zu Herzen nimmt, so war' es grausam, ihn zu nöthigen, daß er weiter lesen sollte. — Geb' Er mir die Predigt her, Trim, — ich will sie auslesen, und Er kann hinausgehn. Ich wollt's aber wohl aushören, wenns Eur Gnaden erlauben wollen; ob ichs gleich nicht lesen mücht' für eine Menge Geld. Armer Trim, sagte mein Uncle Toby. Mein Vater las weiter.] — „Betrachtet die Natur der Lage, „in welche man ihn gezerret hat, — welche „entsetzliche Pein er dadurch leidet. Mehr „könnte die Natur nicht aushalten! — Gü- „tiger Gott! sehet nur, wie solche seine er- „müdete Seele, auf den zitternden Lippen „schwebend, eben noch aufhält, — die ihn



„gerne verlassen möchte! — die man
 „aber wider ihren Willen zu bleiben
 „zwingt! — Da wird der Jammervolle wie
 „der zu seinem Kerker geführt! „ [Nun,
 Gottlob, sagte Trim, so haben sie ihn doch
 nicht todt gemacht!] „Seht, wie sie ihn
 „abermal herausschleppen, um ihn zum
 „Scheiterhaufen zu führen, und den Hohn
 „und Spott bey seinen letzten Zügen, welche
 „dieser Grundsatz — dieser Grundsatz, daß
 „Religion ohne Milde und Barmherzigkeit seyn
 „könne, für ihn zubereitet hat. „ [Nun,
 Gott sey Dank! — ist er todt, sagte Trim,
 — er ist allen Leiden entgangen, — nun kön-
 nen sie ihn nicht mehr quälen. — O, gnäd'ge
 Herr! — Still! Trim, (sagte mein Va-
 ter, und laß weiter, damit Trim den Dok-
 ter Slop nicht aufbringen möchte,) — wir
 kommen sonst niemals ans Ende.]

„Der sicherste Weg, den Werth einer be-
 „strittenen Meynung zu prüfen, ist der, den
 „Folgen nachzuspüren, die diese Meynung
 „hervorgebracht hat, und solche mit dem wahr-
 „ren Sinne des Christenthums zusammenzu-
 „hals



„halten. Dies ist die kurze und entscheidende Regel, die uns der Erlöser, für diesen und andre ähnliche Fälle hinterlassen hat, und mehr werth ist, als tausend gelehrte Beweise: — An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

„Ich will der Länge dieser Predigt, nichts weiter hinzusetzen, als ein Paar unzusammenhängende Regeln, die daraus gezogen werden können.

„Erstlich, so oft ein Mensch ein lautes Geschwätz gegen die Religion vorbringt, — so könnt Ihr vermuthen, daß nicht seine Vernunft, sondern seine Leidenschaften Meister über seinen Glauben geworden sind. Ein unreines Leben und ein reiner Glaube sind unruhige und unvertragsame Nachbarn, und wo sie von einander ziehen, da könnt Ihr sicher glauben, ist es bloß, um vor einander Friede zu haben.

„Zweytens, wenn ein solchergestalt beschafner Mann, bey einer besondern Gelegenheit zu Euch sagt, daß dies oder jenes wider sein Gewissen laufe, — so glaubt



„nur immer, daß er nichts anders damit meyn-
 „ne, als wenn er Euch sagte, diese oder jene
 „Speise ist mir zuwider. Eine gegenwär-
 „tige Sättigung ist gewöhnlich die wahre Ur-
 „sach von beyden.

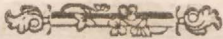
„Kurz zu sagen, — der Mann verdient
 „in keinem Stücke Vertrauen, der nicht in
 „jedem gewissenhaft ist.

„Und in Ansehung Eurer selbst, behaltet
 „beständig diese Wahrheit in Eurem Ge-
 „müthe, — die Abweichung von derselben hat
 „viele Tausende elend gemacht, — daß Eur
 „Gewissen nicht das Gesetz ist: — Nein,
 „Gott und Vernunft machten das Gesetz, und
 „setzten das Gewissen in Euch, um nach dem-
 „selben zu entscheiden; — nicht wie ein despo-
 „tischer Richter nach der Ebbe und Fluth sei-
 „ner eignen Leidenschaften; — sondern gleich
 „einem Richter in einem freyen und aufge-
 „klärten Staate, der kein neues Gesetz macht,
 „sondern treulich nach den Gesetzen spricht,
 „die er vorgeschrieben findet.“

Ende.
 Eine a Brück zu ... in ...
 Er



Er hat die Predigt recht sehr gut gelesen, Trim, sagte mein Vater; — Hätte er nur seine Glossen gespart, erwiederte Doktor Slop, so würd' er noch besser gelesen haben. Ich hätte sie noch zehnmal besser gelesen, Herr Doktor, antwortete Trim, wenn mir mein Herz nicht so voll gewesen wäre. — Grade das war die Ursach, Trim, versetzte mein Vater, daß Er sie so gut gelesen, wie Er gethan hat; und wenn unsre Geistlichen, fuhr mein Vater fort, und sagte es zum Doktor Slop, eben so vielen Antheil, an dem was sie hersagen oder lesen, nehmen wollten, als dieser arme Mensch da gethan hat, da ihre Predigten recht gut ausgearbeitet sind: (daß leugn' ich, sagte Doktor Slop) so behaupte ich, daß unsre Kanzelberedsamkeit, bey so beseelenden Vorwürfen — ein Muster für die ganze Welt werden müßte. Aber, leider! fuhr mein Vater fort, zu meinem Leidwesen muß ichs bekennen, Herr Doktor, daß es ihnen hiermit geht, wie den französischen Politikern, was sie im Cabinette gewinnen, das verlieren sie wieder im Felde. — Es wäre Jammer, wenn diese



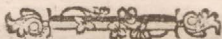
verlohren gehen sollte, sagte mein Oncle. Die Predigt gefällt mir recht wohl, versetzte mein Vater, — sie ist dramatisch, — und diese Schreibart hat, wenn sie mit gehöriger Geschicklichkeit behandelt wird, Etwas an sich, welches die Aufmerksamkeit unterhält. — Bey uns wird fleißig in dem Style gepredigt, sagte Doktor Slop. — Ich weiß das sehr gut, sagte mein Vater, — er sagt' es aber in einem Tone, der dem Doktor Slop eben so sehr mißfiel, als ihm eine Bejahung ohne Zusatz behaget haben würde. — Aber darinn, fügte Doktor Slop ein wenig verdrüsslich hinzu, haben unsre Predigten einen grossen Vorzug, daß wir niemals einen Charakter darinn aufführen, der nicht wenigstens von einem Patriarchen, einer Patriarchinn, einem Märtyrer oder einem Heiligen hergenommen ist. — In dieser sind freylich einige sehr schlimme Charaktere, sagte mein Vater, aber deswegen halte ich die Predigt im Geringsten nicht für schlechter. — Aber, sagte mein Oncle Toby, wer in aller Welt mag sie gemacht haben? — wie mag sie in meinen Stevinus gekommen seyn? Der müßte ein eben so gross
fer



ser Herenmeister seyn, als Stevinus, sagte mein Vater, der die zwote Frage auflösen wollte: — Die erste halte ich nicht für so schwer; — denn wenn mich mein Urtheil nicht sehr trügt: so kenn' ich den Verfasser; denn es ist gewiß unser Pfarrer, der sie geschrieben hat.

Die grosse Aehnlichkeit des Styls und der Manier, mit denen, die mein Vater beständig in der Pfarrkirche hatte predigen gehört, war der Grund seiner Muthmassung; — der es auch so sicher bewies, als ein *Argumentum à priori* einem philosophischen Kopfe so etwas beweisen kann, daß die Predigt von Yorik und niemandem anders sey. — Den Tag nachher ward es auch *a posteriori* bestätigt, als Yorik nach meines Oncles Toby Hause schickte, und sich darnach erkundigen ließ.

Es kam ans Licht, daß Yorik, der nach allen Arten von Kenntnissen begierig war, den Stevinus von meinem Oncle Toby geliehet, und seine Predigt, sobald er sie aufgeschrie-



ben, nachlässiger Weise in den Stevinus gelegt hatte: und aus Zerstreuung, die ihm sehr natürlich war, hatte er den Stevinus wieder zurück geschickt, und die Predigt mit, um ihm Gesellschaft zu leisten.

Arme, verwaisete Predigt! Du wurdest, nachdem Du dies Mal wieder gefunden, zum Zweytenmale verlohren, fielest durch eine unvernuthet geöffnete Nath in Deines Herren Tasche, in ein ungetreues und zerrissenes Unterfutter, — wurdest durch den linken Hinterfuß seines Rossinante tief in den Roth vergraben, indemer, wie Du fielest, unbarmherzigerweise auf Dich trat; — da lagst Du zehn Tage in Deinem schmutzigen Grabe. — Ein Bettler hob Dich da heraus, verkaufte Dich für einen Sechser, einem Dorfküster, — der Dich zu seinem Pastor brachte; — warst für den Deinigen auf Lebenslang verlohren, — und wurdest seiner rastlosen Asche nicht eher wieder erstattet, bis in diesem Augenblicke, da ich der Welt die Geschichte erzähle.



Sollt der Leser es wohl glauben, daß diese Predigt vor der Eröffnung eines Landgerichts, in der Hauptkirche zu Norik, von einem sichern Diacono dieser Kirche, gehalten worden, vor einer Versammlung von einigen tausend Zeugen, die alle willig sind, es mit einem Eide zu erhärten, und daß er solche wirklich drucken lassen, nachdem er sie gehalten, — und in so kurzer Zeit, da Norik erst zwey Jahr und drey Monate todt war! — besser giengs Norik freylich in seinem Leben fast niemals. — Aber es war doch ein wenig hart, ihn nachher noch zu mißhandeln und ihn zu plündern, nachdem er bereits in sein Grab gelegt war.

Indessen, da der Herr, der es that, mit Norik völlig nach der christlichen Liebe verfuhr, — und nach überzeugter Gerechtigkeit, nur einige wenige Exemplare zum Lustheilen abziehen ließ; — und da er übrigens, wie man mir gesagt hat, eine eben so gute hätte selbst machen können, wenn er gewollt hätte; so versichre ich, daß ich diese Anekdote der Welt nicht würde bekannt gemacht haben; —

wie



wie ich sie denn auch nicht deswegen bekannt mache, um seinen Ruf zu verkleinern, oder seine Beförderung zu hindern; so Etwas überlasse ich andern — ich würde sie nicht bekannt gemacht haben, hätten mich nicht zwei Ursachen gedrungen, denen ich nicht widerstehen kann.

Die Erste ist, daß ich durch Handhabung der Gerechtigkeit Yoriks Geist zur Ruhe bringen möge, welcher nach dem Glauben der Landleute, und anderer, — noch immer umgeht.

Die zwote Ursach ist, daß ich durch Bekanntmachung dieser Geschichte eine Gelegenheit erhalte, der Welt anzuzeigen, — daß, wosern der Charakter des Pfarrer Yoriks, und diese seine Probepredigt gefallen sollte, die shandy'sche Familie gegenwärtig deren eine hinlängliche Anzahl besitzt, um der Welt einen artigen Band voll mittheilen zu können, und — nützen können sie der Welt viel!

Acht:



Achtzehntes Kapitel.

Obadiah gewann die zwey Gulden ohne Widerrede; denn er trat mit dem grünen Filetbeutel, dessen wir schon erwähnt haben, und worinn alle die Instrumente klirrten, wie mit einer Jägertasche über der Schulter ins Zimmer, eben als Korporal Trim hinausging.

Mich däucht, sagte Doktor Slop, und heiterte dabey seine Mienen auf, es wird nun nach gerade Zeit seyn, da wir uns izt im Stande befinden, Madame Shandy hülfreiche Hand zu leisten, daß wir hinauf schicken und fragen lassen, wies geht?

Ich habe der alten Bademutter befohlen, antwortete mein Vater, daß sie gleich herunter kommen soll, sobald es ein wenig schwer geht; — denn Sie müssen wissen, Herr Doktor, fuhr mein Vater mit einem eckigen Lächeln auf dem Gesichte fort, daß Sie, zufolge eines besondern Tractats, der zwischen meiner Frau und mir feyerlich ratificirt ist, bey



bey dieser Affaire bloß auxillar sind, — und das nicht einmal so völlig — wenn die alte magre Bademutter ohne Sie zurecht kommen kann. — Weiber haben ihre eigne Grillen, und bey Dingen von dieser Art, fuhr mein Vater fort, wo sie die ganze Last alleine tragen, und für das Beste der Familien, und die Vermehrung der Welt, soviel aushalten müssen, wollen sie sich das Recht nicht nehmen lassen *en souveraines* zu entscheiden, in wessen Hände sie fallen wollen, und wie.

Sie haben auch Recht, sagte mein Oncle Toby. Aber, mein Herr, erwiederte Doctor Slop, welcher that, als hört' er nicht, was mein Oncle Toby sagte, und sich an meinen Vater wandte, — sie thäten besser, wenn sie in andern Dingen herrschten; — und ein guter Hausvater, der gerne gesunde Kinder haben will, sollte sich dieses Recht abtreten lassen, und ihnen dafür lieber irgend ein anders einräumen. Ich wußte nicht, sagte mein Vater, und antwortete ein wenig zu bitter, um ihn bey dem, was er sagte, für
ganz



ganz gleichgültig zu halten, — Ich wüßte nicht, sagt' er, was wir wohl gegen die Wahl, wer die Kinder holen soll? einzuräumen hätten — es müßte denn seyn, — wer sie zeugen sollte. — Alles sollte man lieber einräumen, sagte Doktor Slop. — Um Vergebung — antwortete mein Oncle Toby. — Sir, versetzte Doktor Slop, Sie würden erstaunen, wenn Sie wüßten, wie hoch es in den letzten Jahren in allen Zweigen der obstretischen Wissenschaft getrieben ist, besonders in dem einzigen Punkte, den Fœtus behend und wohlbehalten zu extrahiren. — Darüber ist ein solches Licht aufgegangen, daß ich für mein Theil bezeuge, [hier hielt er beyde Hände in die Höhe] daß ich nicht begreifen kann, wie die Welt noch — Ich wünschte, fiel mein Oncle Toby ein, Sie hätten gesehen, was für erstaunend grosse Armeen wir in Flandern hatten.

Neunzehntes Kapitel.

Ich habe für eine Minute den Vorhang über diese Scene fallen lassen — um Sie
an

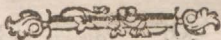


an eine Sache zu erinnern — und Ihnen eine andre zu berichten.

Was ich Ihnen zu berichten habe, kommt wohl freylich, ich gesteh' es, nicht so ganz zu gehöriger Zeit — denn es hätte schon hundert und funfzig Seiten früher erzählt werden sollen, wenn ich nicht vorher gesehen hätte, es würde dereinst schon seine bequeme Stelle finden, und hier bessere Dienste thun, als anderwärts. — Schriftsteller müssen ja wohl zusehn, was sie thun, um ihre unter der Feder habende Werke im Schwunge und Zusammenhange zu erhalten.

Wenn diese beyden Sachen abgemacht sind, soll der Vorhang wieder aufgezogen werden, und mein Oncle Toby, mein Vater und Doktor Slop mit ihrem Gespräche fortfahren und nicht mehr gestört werden.

Zuerst, also, ist die Sache, woran ich Sie zu erinnern habe, diese: — durch die Probchen von der Eigenheit in meines Vaters Meynungen in Ansehung des Punktes von den
Tauf-



Taufnamen, und des Andern, der davor hergeht — wurden Sie, meyn' ich, auf die Gedanken gebracht, (ich weiß gewiß, daß ichs hinlänglich gesagt habe) daß mein Vater ein Mann wäre, der in funfzig andern Dingen eben so seltsame und sonderbare Meynungen hegte. — Fürwahr, es gab keine Stufe im menschlichen Leben, von dem ersten Augenblicke der Zeugung an, — bis hinunter zu dem magern und bepantoffelten Pantalon, in seiner zweyten Kindheit, daraus er nicht eine eigne Lieblingsmeynung herauszuklauben wußte, die eben so sceptisch war, und eben soweit von der ofnen Heerstrasse des Denkens entfernt lag, als die beyden, die schon erkläret sind.

— Herr Shandy, mein Vater, Sir, wollte nichts in dem Lichte betrachten, in welches andre es gestellt hatten. — Er setzte die Sachen in sein eignes Licht. — Er wog nichts auf der Rathswage. — Nein — dazu war er ein zu feiner Forscher, sich so groben Ueberschnellungen auszusetzen. — Daß genaue Gewicht der Dinge auf dem wissenschaftlichen

Tristr. Sch. 2. Th. R Pack:



Apulianer (Steuern)

Packhose zu erfahren, müßte das Birbelnied der Waagschale fast unsichtbar seyn, um alle Friction von Rockenphilosophie zu vermeiden; sonst würden die kleinen philosophischen Asse, welche allemal das Zünglein verändern müßten, gar nicht ziehen. Wissenschaften wären, so behauptete er, so gut wie die Materie, theilbar, bis in *Infinitum*. — Die Grane und Scrupel wären eben sowohl Theile davon, als das Gewicht der ganzen Welt. Mit einem Worte, er sagte, Irrthum sey Irrthum, — gleichviel wo er stecke, in einem kleinen Bruche, oder in einer grossen Zahl. — Die Wahrheit leide eben so sehr darunter, und werde eben so gewiß dadurch auf dem Boden ihrer Quelle zurückgehalten, wenn ein Irrthum über den Staub auf den Flügeln eines Schmetterlings vorginge, als über die sichtbare Größe der Sonne und des Mondes und aller Sterne am Himmel zusammen genommen.

Mit Sorg' und Kummer sagte er oft, daß es daher käme, weil dieses nicht gehörig in Betrachtung gezogen, und mit erforderlicher Geschicklichkeit, sowohl auf bürgerliche Geschäf-



schäfte, als auf spekulative Wahrheiten angewendet würde, daß so manche Dinge in dieser Welt nicht in Fugen lägen; — daß das politische Gewölbe ausweiche; — daß selbst die Grundmauer unsrer vortreflichen Kirchen- und Staatsverfassung so untergraben wären, als die Besichtiger angegeben hätten.

Da schreyen wir, pflegt' er zu sagen, wir sind ein zu Grunde gerichtetes, unglückliches Volk. — Warum? fragte er dann, und bediente sich des Sorites oder Syllogismi, des Zeno oder Chrysips, ohne zu wissen, wo er ihn her hätte — Warum? warum sind wir ein zu Grunde gerichtetes Volk? — Weil unsre Sitten verderbt sind. — Woher kommt es, liebster Freund, daß wir verderbt und feil sind? — daher, wir sind dürftig. — Man besticht unsre Armuth, und nicht unsern Willen. — Und woher kommts, setzte er dann hinzu, daß wir dürftig sind? Daher, pflegte er selbst zu antworten, weil wir unsre kleine Scheidemünze nicht achten. — Unsre Banknoten, unsre Goldmünzen, mein Herr, ja, selbst unsre Grobe *Shilling* Silbermünze, die sorgen schon für sich selbst.



Eben so gehts, sagt' er, durch den ganzen Zirkel der Wissenschaften. Die grossen, die allgemeinangenommenen Hauptsätze derselben, haben lange guten Frieden. — Die Gesetze der Natur beschützen sich immer selbst; — Irrthum, aber (pflegt' er fortzufahren, und dabey meine Mutter sehr ernsthaft anzusehn) — Irrthum, Sir, schleicht sich ein durch die engen Schlitzen und kleinen Spalten, welche die menschliche Natur unbewacht läßt.

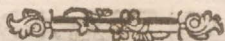
Diese Wendung in meines Vaters Art zu denken, ist, woran ich Sie zu erinnern hatte: — Der Punkt, der Ihnen berichtet werden muß, und den ich für diese Stelle aufgespart habe, ist folgender:

Unter den vielen und vortreflichen Gründen, die mein Vater gegen meine Mutter angeführt hatte, um sie zu bewegen, sich lieber Doktor Slops Beystandes, als der Hülfe des alten Weibes zu bedienen, — war einer von sehr sonderbaren Art; auf welche er, wenn er fertig war als Christ die Sache mit ihr durch zu handeln, und dann als Phi-



losoph wieder von vorne anfang, seine ganze Zuversicht setzte, und sich wirklich darauf, als auf seinen letzten Nothanker verließ. — Er ließ ihn stecken; obgleich nicht die Schuld an dem Grunde selbst lag; sondern er konnte, er mocht' es angreifen, wie er wollte, nicht dahin kommen, ihr solchen beyzubringen. Verdammtes Glück! — sagt er eines Nachmittags bey sich selbst, als er aus dem Zimmer ging, nachdem ers ihr vergebens ein anderthalb Stunden hindurch vorgetragen hatte; — Verdammtes Glück, sagt' er, und biß sich auf die Lippen, wie er die Thüre zumachte, — für einen Mann, wenn er die feinste Kette von Schlüssen, die nur zu erdenken steht, in seiner Gewalt hat, — und dabey eine Ehefrau, mit einem solchen Kopfstücke hat, daß er darinn nicht eine einzige Folgerung aufhängen kann, und sollt' es auch darauf ankommen, seine Seele zu retten.

Dieses Argument, ob es gleich bey meiner Mutter völlig verlohren gieng, hatte bey ihm mehr Gewicht, als alle übrigen Argumente zusammen genommen. — Ich wills also ver-



suchen, ihm Gerechtigkeit zu thun, — und es in ein so helles Licht setzen, als ich nur immer kann.

Mein Vater fußte auf die Stärke der beyden folgenden Axiomen:

Erstlich, daß eine Unze von eines Mannes eigenem Witze so viel werth sey, als eine ganze Last von andrer Leute ihrem; und,

Zweytens, (welches im Vorbeygehn angemerkt, die Grundlage des ersten Axioms war, — obs gleich hinterher kommt) daß jedermanns Witz aus seiner eignen Seele, — und aus keiner andern herkommen müsse.

Da es nun für meinem Vater klar war, alle Seelen wären von Natur gleich, — der grosse Unterschied, zwischen dem schärfsten und stumpfsten Verstande — entstünde von keiner ursprünglichen Schärfe oder Stumpfheit einer Unten oder Oben schwimmenden, denkenden Substanz, — sondern bloß von der glücklichen oder unglücklichen Organisation

in



in dem Theile des Körpers, wo die Seele hauptsächlich ihre Residenz aufschlüge; — So hatte er sich zum Zwecke seiner Nachforschungen gemacht, den wahren Ort ausfindig zu machen.

Nun aber war er, nach der sichersten Belehrung, die er über diese Materie hatte einziehen können, überzeugt, daß es nicht der Ort seyn könnte, den *Des Cartes* bestimmt hätte, auf der Spitze der *glandula Pinealis* des Gehirns nemlich; welcher, wie er philosophirte, derselben ein Rissen, von ungefehr der Grösse einer Zuckererbsenschaale machte; ob zwar solches, die Wahrheit zu sagen, da so manche Nerven in diesem einzigen Orte zusammen laufen, keine schlechte Conjectur war. — Und mein Vater wäre auch mit diesem grossen Philosophen ganz gewiß mitten in diesen Irrthum, plunsch zu! hinein gefallen, hätte ihn mein Oncle Toby nicht durch eine Geschichte daraus gerettet, die er ihm von einem wallonischen Officier erzählte, dem in der Schlacht bey Landen durch eine Musketenkugel ein Theil seines Gehirns wegge-



schossen — und ein anderes hernach durch einen französischen Wundarzt dazu herausgenommen wurde, und der doch, nach alle dem, wieder gesund ward, und seinen Dienst ganz gut, ohne dieses Gehirn verrichtete. *Frangonius*

Ist der Tod, sagte mein Vater, indem er bey sich selbst philosophirte, nichts anders, als die Trennung der Seele von dem Körper; — und ist es wahr, daß die Leute ohn Gehirn umhergehn, und ihre Geschäfte verrichten können, — so kann darinn die Seele ihren Sitz sicherlich nicht haben. Q. E. D.

Was den gewissen, sehr dünnen, feinen, und sehr wohlriechenden Saft anbetrifft, den der grosse mayländische Arzt, *Coglionissimo Korri*, in einem Briefe an *Bartholinus*, in den *Cellulis* der hinteren Theile des *Cerebelli* entdeckt zu haben vorgiebt, und wovon er gleichfalls behauptet, daß solcher der Hauptsitz der vernünftigen Seele sey — (denn Sie müssen wissen, in diesen letzten und erleuchteten Zeiten, hat jeder lebendiger Mensch zwey Seelen, — und nach dem grossen *Metheglin*.



lingius wird die eine *Animus* und die andre *Anima* geheissen:) — was diese Meynung des *Borri* anbetrifft, sag' ich, so konnte mein Vater ihr auf keine Weise beystimmen; der bloße Gedanke, daß ein so edles, so feines, so immaterielles und so erhabenes Wesen, als die *Anima*, oder selbst, als nur der *Animus*, seinen Wohnsitz in einer Pfütze, oder in irgend einer Feuchtigkeit, sie sey so dick oder dünne sie wolle, nehmen, und wie ein Frosch, den lieben langen Tag durch, Winter und Sommer nichts anders thun sollte, als sitzen und plätschern — empörte seine Einbildung; er mochte nach dieser Lehre kaum hinhören!

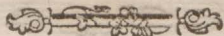
Was ihm also unter Allem den wenigsten Einwürfen ausgesetzt zu seyn schien, war: das Hauptsensorium, oder Hauptquartier der Seele, wohin alle Rapports gebracht, und woher alle ihre Befehle geholt würden — wäre im, oder nahe beym *Cerebello* — oder vielmehr, irgendwo in der Gegend der *Medulla oblongata*, — in welcher, nach der übereinstimmigen Meynung der holländischen Vergliederer, alle die feinen Nerven aller Dr-



ganen der sieben Sinne zusammenstossen, wie die Strassen und krummen Gänge in einer Stadt auf den grossen Marktplatz zu gehen.

Bis soweit war in meines Vaters Meynung nichts Besonders; — er hatte die besten Philosophen aus allen Jahrhunderten und allen Nationen auf seiner Seite. — Hier aber nahm er eine eigne Bahn, indem er eine neue *shandysche* Hypothesis auf die Grundsteine erbaute, die solche für ihn gelegt hatten; — und welche besagte Hypothesis denn auch so wackelig eben nicht war: — Ob die Subtilität und Feinheit der Seele von der Temperatur und Klarheit des besagten Safts abhinge, oder von dem feinem Geflechte und Gewebe des *Cerebelli* selbst? welche letztre Meynung er begünstigte.

— Er behauptete, daß, nächst der schuldigen Sorgfalt, bey der Ausübung des Fortpflanzungswerkes, wobey alle mögliche Sinnenammlung erfordert werde, weil solche den Grund zu dem unbegreiflichen Gewebe lege, in welchem *Witz*, *Gedächtniß*, *Phan-*
tha-



thasie, Beredsamkeit, und was man sonst alles gewöhnlich unter dem Namen natürlicher Fähigkeiten zu verstehen pflegt, eigentlich besteht; — nächst diesem, und seinen Laufnahmen, welches die beyden ursprünglichen und meistwirkenden Ursachen von allen wären, — wäre die dritte Ursache, oder vielmehr, wie es die Logiker nennen, *Causa sine qua non*, und ohne welche, alles was gethan worden, von gar keinem Belang sey, — die Bewahrung dieses zarten und feingespinnenen Gewebes, vor dem Wirren, welches gemeiniglich durch den heftigen Druck und die Quetschung darinn angerichtet würde, die der Kopf durch die närrische Methode auszuhalten müsse, daß man uns mit diesem Ende zuerst auf die Welt zieht.

— Dies bedarf einer Erklärung.

Mein Vater, der in allen Arten von Büchern blätterte, hatte, als er einst, in den *Lithopaedus senonesis de partu difficili* (*), welchen *Adrianus Smelvogt* herausge-

(*) Der Autor begeht hier zwey Fehler für einen. — Denn *Lithopaedus* sollte geschrieben



gegeben hat, hineinguckte, ausfindig gemacht, daß die Weiche und Biegsamkeit eines Kindeskopfes in der Geburt von der Beschaffenheit sey — (die Knochen der Hirnschädel haben alsdann noch keine *Suturen*) — daß der Druck, den die Anstrengung einer Frau macht, (welcher bey schweren Geburten 470 Pfund kölnischen Gewichts gleich gerechnet wird,) und welcher senkrecht darauf wirkt, unter 50 Fällen 49 Mal den besagten Kindeskopf zusammenknätet und drückt, wie etwann ein Pafstetenbecker seinen Teig rollt, woraus er einen Pafstetenrand machen will.

— Gius

ben werden: *Lithopaedii senonensis Icon*. Der Zweyte ist, daß dieser *Lithopaedus* kein Autor, sondern eine Zeichnung eines versteinerten Kindes ist. Die Nachricht davon, welche *Albofius* 1580 herausgegeben, findet man im *Spachius*, am Ende der Werke des *Cordaeus*. Herr *Trisram Schandy* ist entweder dadurch zu diesem Irrthum verleitet, daß er den Namen *Lithopaedus* in einem neulichen Verzeichnisse von gelehrten Autoren gelesen, das der Herr Doktor * * herausgegeben — oder, daß er *Lithopaedus* mit dem *Trinecavellius* — wegen der zu grossen Aehnlichkeit der Namen — mit einander verwechselt hat.



— Gütiger Gott! ^{wird} rufte mein Vater, was für Wirrarr und Verwüstung muß dies in dem unendlich feinen und zarten Gewebe des *Cerebelli* anrichten! — Oder, wenn es einen solchen Saft giebt, als *Borri* behauptet, — ist's dann nicht genug, die kläreste Feuchtigkeit in der Welt ranzig und milderig zu machen?

Aber, in welche Angst gerieth er, wenn er ferner erfuhr, daß dieser Druck, welcher ganz grade auf den Scheitel des Kopfs wirkte, nicht bloß das Gehirn selbst oder *Cerebrum* beleidigte — sondern, daß er nothwendiger Weise das *Cerebrum* gegen das *Cerebellum* treiben und pressen müsse, welches der unmittelbare Sitz des Verstandes wäre. — Ihr Engel und Bothen des Friedens steht uns bey! schrie mein Vater, — welche Seele kann einen solchen Puff aushalten? — Kein Wunder, daß das Verstandsgewebe so zerrissen und zertaltert ist; daß so viele von unsern besten Köpfen nichts bessers sind, als einverschlangelter Flock-Seide, — kein Faden läuft gerade — lauter Wirrarr inwendig.

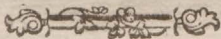
Wann



Wann aber mein Vater weiter las, und auf das Geheimniß geführt ward, daß, wenn ein Kind gekehrt würde, welches ein Geburtshelfer leicht thun könnte, und man es bey den Füßen holte, — das *Cerebrum* keinesweges gegen das *Cerebellum* angetrieben, sondern statt dessen, vielmehr das *Cerebellum* bloß gegen das *Cerebrum* angedrückt würde, woselbst es nicht den geringsten Schaden thun könnte: — Beym Himmel! rief er, die Welt hat sich gegen das bisgen Witz verschworen, das uns Gott gegeben hat, — und alle Geburtshelfer sind mit im Complotte! — Was kümmert michs, mit welchem Ende mein Sohn zuerst auf die Welt kommt, wenn nur hernach alles richtig geht, und sein *Cerebellum* ungequetscht durchwischet.

Es ist in der Natur einer Hypothesis, wenn man einmal mit einer schwanger ist, daß sie alles, was nur vorkommt, annimmt und in Nahrung verwandelt; und ordentlicher Weise wächst sie, und wird von dem Augenblicke ihrer Empfängniß an, durch alles, was man sieht, hört, liest oder denkt, immer stärker. Dies hat seinen grossen Nutzen.

Mein



Mein Vater mochte kaum einen Monat mit dieser gegangen seyn, als ihm schwerlich ein Phänomen von Dummheit oder großem Verstande aufstieß, das er nicht flugs dadurch erklären konnte; — aus ihr konnte er begreifen, warum der älteste Sohn in der Familie gewöhnlich der dümmste ist. — Der ehrliche Schlag! pflegte er zu sagen, — er hat für die größsern Köpfe seiner jüngern Brüder den Weg bahnen müssen. Die Hypothese ent-räthselte ihm die Bemerkung von kleinen Narren und ungeheur grossen Köpfen, — indem sie, *a priori*, zeigte, es könnte nicht anders seyn, es sey denn, daß *** ich weiß nicht was. Aus ihr konnte mein Vater die Feinheit des asiatischen Genies, und die lebhaftere Wendung und durchdringendern Einsichten der Seelen in wärmern Ländern gar vortreflich begreifen und erklären; nicht nach der schaa-len abgedroschenen Weise, da es an der heiteren Luft und einem beständigern Sonnenscheine liegen soll, u. s. w. — (*) Das, oder er ver-stünde gar nichts von der Sache, wenn es zu weit

(*) Siehe Huart, de Ingenios. Pag. 158.



weit ginge, könnte die Seelenkräfte so verdünnen und verfeinern, daß keine Spur mehr davon übrig bliebe — wie solche, im Gegentheile, in kältern Gegenden, verdickt würden; — sondern er spürte der Sache nach bis zu ihrer ersten Quelle: — zeigte, daß in wärmern Himmelstrichen die Natur eine leichtere Taxe auf den schönern Theil der Schöpfung gelegt; ihm mehr Vergnügen verliehen habe; — und weniger nothwendige Schmerzen; dergestalt, daß der Druck auf den Scheitel so gering sey, daß die ganze Organisation des *Cerebelli* nicht das geringste litte. — Ja, er glaubte nicht, daß bey ordentlichen Geburten, nur ein einziger Faden des Netzwerkes zerrissen oder verzerret würde — so, daß die Seele thun und handeln könnte, wies ihr gut dünchte.

Als mein Vater so weit gekommen war, — was für ein helles Sonnenlicht warfen nicht die Nachrichten von dem Kayferschnitte und von den grossen Riesengenies, die dieses Wegs glücklich auf die Welt gekommen sind, auf diese Hypothesis? Da sehn Sie's! pflegt' er



zu sagen, dabey leidet das Sensorium keine Gewalt; — da ist kein Druck des Kopfes gegen den *Pelvis*! kein Treiben des *Cereberi* gegen das *Cerebellum*, weder durch das *os pubis* diesseits, noch das *os coxycygi* jenseits. — Und wie glücklich waren nicht die Folgen, ich bitte Sie? O mein Herr, der grosse *Julius Cesar*, wovon die Operation den Namen bekam; — und *Hermes Trismegistus*, der so auf die Welt gebracht wurde, ehe sie einen Namen hatte; — *Scipio Africanus*; *Manlius Torquatus*, und *Eduard* der Sechste — welcher der Hypothesis eben soviel Ehre gemacht haben würde, wenn er nur länger gelebt hätte: — diese und manche andre, welche in den Geschichtbüchern des Ruhms mit so grossen Buchstaben angeschrieben stehen — Alle, mein Herr, alle kamen auf diesem Nebenwege auf die Welt.

of the atonement and others
Dieser Schnitt lief meinen Vater sechs Wochen lang im Kopfe herum; — er hatte sich durch Lesen überzeugt, daß die Wunden
Trist. Sch. 2. Th. & im



im *epigastrio* und der *Matrice* nicht tödtlich wären: — man könne also den Leib der Mutter von Herzen gerne aufschneiden, um dem Kinde einen Weg zu machen. — Er ließ sich eines Nachmittags gegen meine Mutter so Etwas davon merken; — bloß Erzählungsweise: — da er aber sah, daß sie schon aschenbleich wurde, als sie nur davon hörte; so hielt er für eben so gut, nur davon zu schweigen, ob die Operation gleich seiner Hoffnung unendlich schmeichelhaft gewesen wäre — und ließ er damit gut seyn, daß er das mit Bewunderung überdachte, was ihm, wie er es wohl merkte, nichts helfen würde, wenn er auch vorschlagen wollte.

So war meines Vaters, Herrn Schandy's, Hypothesis beschaffen; wozu ich nur noch hinzufügen darf, daß ihr mein Bruder Bobby eben so viel Ehre machte, (wie viel er der Familie machte, davon ist hier die Rede nicht), als irgend einer der grossen Helden, wovon wir gesprochen haben; — denn da er,
wie



wie ich Ihnen schon erzählt habe, nicht allein getauft, sondern auch gebohren wurde, unterdessen daß mein Vater eben zu Epsom war — noch dazu meiner Mutter erstes Kind war, das mit dem Kopfe voran auf die Welt kam, — darnach ein Knabe von gar wundersam langsamen Begriffen wurde; — so talismanisirte mein Vater alles dieses in seine Meynung hinein; und da es ihm mit einem Ende fehlgeschlagen war, — bestund er darauf, es mit dem andern zu versuchen.

Das war aber von keiner Matrone aus der obstretischen Schwesterschaft zu erwarten, weil diese sich nicht leicht von ihrem Wege abbringen lassen; und daher einer von meines Vaters wichtigen Gründen für einen Mann von der Wissenschaft, mit dem er besser zurechte kommen könnte.

Unter allen möglichen dergleichen Männern war Doktor Slop der Beste zu meines Vaters Zwecke. Denn obgleich sein neu erfundener Forceps sein besterprüfter Streit-^{ar-mö}hengst,



hengst, und nach seiner Meynung das sicherste Instrument war, eine Frau damit zu entbinden, — so hatte er doch, wie es erhellet, in seinem Buche sich ein Paar Wörtlein entfallen lassen, welche denselbigen Gedanken begünstigten, der meinem Vater im Kopfe herum lief; — freylich wohl nicht in der Absicht, daß es der Seele zum Besten seyn sollte, wenn der Kopf zuerst geholt würde, wie es meines Vaters System verstand, — sondern aus blossen Gründen der Hebammenkunst.

Hieraus kann man erklären, warum im folgenden Gespräche, wobey es wirklich ein wenig scharf gegen meinen Onkel Toby hergieng, mein Vater und Doktor Slop in ein Horn bliesen. — Auf was Art ein unstudierter Mann, mit blossem Mutterwitze, gegen zwey solche Allirte in der Gelehrsamkeit Fuß halten konnte, — ist kaum zu begreifen. — Sie mögen ein wenig darüber nachrathen, wenns gefällig ist, — und wenn Ihre Einbildung im Gange ist, so streicheln



cheln Sie sie nur, daß sie frisch zu trabt, um zu entdecken, aus was für Ursachen und Wirkungen in aller Welt es sich zugetragen haben mag, daß mein Oncle Toby durch die Wunde, die er ans Laßbein empfing, zu seiner Züchtigkeit gelangte. — Sie mögen ein System aufbauen, wornach sich der Verlust meiner Nase aus einem Ehecontract' erklären läßt, — und der Welt beweisen, wie es zugehn konnte, daß ich das Unglück haben mußte, Tristram getauft zu werden, Trotz der Hypothesis meines Vaters, und dem Wunsche der ganzen Verwandtschaft, die Herren Gebattern und Frau Gebatterinnen nicht ausgenommen. — An diesen, und funfzig andern noch unausgemachten Punkten, mögen Sie Ihre Geschicklichkeit im Erathen üben, wenn Sie Zeit dazu haben. — Aber, ich sag' es Ihnen vorher, 's geht nicht! — denn weder der weise Alquise, Zauberer in Don Belianis von Griechenland, noch die keinesweges geringer berühmte Urganda, Zauberinn und Gemahlinn des vorigen, (wofern sie noch lebten)



ten) könnten sich rühmen, der Wahrheit auf Meilenlänge nahe zu kommen.

Der günstige Leser wird sich gefallen lassen, auf eine völlige Enthüllung aller dieser Sachen bis zum künftigen Jahre zu warten, — Alsdann man Ihm eine Kette von solchen Dingen vor Augen legen wird, woran Er wohl wenig denkt!

Ende des zweiten Theils.



